Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 8. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 109

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Turner-Ringen.

Weiterer Verlauf des St. Louiser-Turnfestes.

St. Louis, 8. Mai. Gestern und heute wurden die Wett-Uebungen flott fortgesetzt, bei anhaltend schönem und warmem Wetter. Auf nahezu 40,000 Personen wird die Zahl der Zuschauer geschätzt, welche gestern auf die „Fair Grounds" geströmt waren, und heute war die Zahl wahrscheinlich noch größer.

Das Vereins-Turnen ging in drei Gruppen vor sich und bestand aus Stab-Uebungen, Kugelstoßen, Hochweitspringen und Wettlaufen. Die erste Gruppe wurde durch Vereine mit 8 bis 18 Mann gebildet (Emil Woerner, K. Backhusen, Führer), die zweite Gruppe durch Vereine mit 19 bis 38 Mann (Otto Böttger, K. Heckrich, Führer), die dritte Gruppe durch Vereine mit 39 bis 58 Mann (Albert Nathan, Oskar Ernst, Führer).

Weiterhin fanden statt: Musterturnen der Altersklassen; Massen-Uebungen der Zöglinge der St. Louiser Turnvereine; Zöglinge Barrenturnen; Massen-Uebungen der Damenklassen (Keulenschwingen), Radfahren, Ringen und Fechten im Amphitheater; Wettkampf im geistigen Turnen im House of Public Comfort der Ausstellungs-Anlagen; und Preisschießen auf dem Schützenplatz des Zentral-Schützenvereins zu Bobringville.

54 Vereine, durch je 6 Mann repräsentirt, betheiligten sich an dem Stafetten-Wettlaufen, und es scheint, daß die Chicago-Turngemeinde besonders gut „gelaufen" ist, nebst der Davenporter Turngemeinde und dem New Yorker Turnverein. Die Chicagoer Turner hielten überhaupt im Ganzen sich sehr wacker. Ein elektrischer Apparat, welcher zugleich auch die Turner photographirte, wurde zur Feststellung der Zeit beim Wettlauf angewendet.

T. Saueß von der Dayton-Turngemeinde siegte beim Kugelstoßen mit der rechten Hand, St. Ruprecht von Chicago (Südseite-Turngemeinde) beim Kugelstoßen mit der linken Hand. J. Zernitz, von der Chicago Turngemeinde, war der Beste beim Hochspringen.

Die einzelnen Theilnehmer am Wett-Zweiradfahren kamen in folgender Reihenfolge an: Erste Abtheilung — Alfred Schmidt, Harlem-Turnverein, Chicago; Felix Gast, Nord-St. Louis-Turnverein, O. Jensel, Nord-St. Louis-Turnverein; Ed. Gröschel, Vorwärts-Turnverein von Louisville; E. A. Messer, St. Louis-Turnverein.

Zweite Abtheilung — S. C. Gerger, South St. Louis-Turnverein, Chas. Gold, Chicago-Turngemeinde; W. H. Jacobs, Germania-Turnverein in Chicago.

Dritte Abtheilung — E. Expelding, Chicago-Turngemeinde, O. Eichen, Chicago-Turngemeinde; Arnes, Chicago-Turngemeinde.

Heute fand noch ein Wettfahren unter den Siegern selbst statt.

Das Fünfmeilen-Wettfahren hatte folgendes Resultat:

Erste Abtheilung — Felix Gast, North St. Louis-Turnverein, Alfred Schmidt, Harlem-Turnverein von Chicago, Georg Kühn, North St. Louis, S. C. Gerger, South St. Louis-Turnverein.

Zweite Abtheilung — O., Eichen Chicago-Turngemeinde; E. Expelding, Chicago Turngemeinde; Thomas Buworth, Birmingham, Pa., Jakob Mayer, Zentral-Turnverein von Pittsburg.

Am Preissingen betheiligten sich 25 Gesangssektionen. In der ersten Klasse gewann die Chicago-Turngemeinde von St. Louis den zweiten Preis. in der zweiten Klasse gewann die Turngemeinde von Davenport, Ja., den ersten, und der Verein Eiche von Pullman, Jll., den zweiten Preis.

Beim geistigen Wett-Turnen wurden folgende Preise errungen: Deklamiren erster Preis: Ernst Eichner, St. Louis; zweiter, Max Doerschner, Cleveland; dritter, Noah Guther, Newark.

Stegreif-Reden: erster, Leopold Saltiel, Garfield, Chicago; zweiter, Albert Fuchs, Chicago Turngemeinde; dritter, Noah Güther, Newark.

Meisten Punkte im gestrigen Schießen: Roeßler, St. Louis, 106; Frank Starr, Chicago Turngemeinde, 101.

Heute wurde das Turnen, wie erwähnt, fortgesetzt und heute Abend ist Preisvertheilung für das geistige Turnen, sowie in sämmtlichen Turnhallen Kommers. Der Süd St. Louis-Turnverein gibt einen Ball, für den großartige Vorbereitungen getroffen sind.

L. Saltiel.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus hob die Verfolgung von Felix Senff von Chicago wieder auf, nachdem derselbe sich bereit erklärt hatte, die gewünschten Zeugenaussagen vor dem Getreideinspektions-Untersuchungsausschuß zu machen.

Eine Anzahl untergeordneter Angelegenheiten wurde in beiden Häusern verhandelt. Bedeutendes Aufsehen machte die Angabe von A. L. Hamilton (Herausgeber des „West Chicago Journal" und Clerk einer Gruppe von Haus-Ausschüssen), daß ihm ein Versuch gemacht worden sei, ihn zu Gunsten der „Humphrey Bills" zu bestechen.

Selbstmord.

Richmond, Va., 8. Mai. Der 76-jährige N. W. Elson, einer der reichsten und hervorragendsten Bürger dahier, beging in seiner Wohnung Selbstmord, indem er das Gas im Badezimmer andrehte und sich dann in die trockene Badewanne legte. Körperliches Leiden und daraus hervorgegangene Schwermuth wird als Ursache der Verzweiflungsthat bezeichnet.

Schon wieder zwei Gas-Opfer.

New York, 8. Mai. Frances und Sarah J. Porter wurden heute Vormittag in dem Hause Nr. 246 West Vierzehnte Straße durch entweichendes Gas erstickt.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Bebel, Barth und Lentzmann sprechen gegen die Auswanderungsvorlage.

Berlin, 8. Mai. Im Reichstag wurde die Berathung der Auswanderungs-Vorlage fortgesetzt. Abg. Bebel (Soziald.) erklärte, die Vorlage habe den Zweck, die Auswanderung nach bestimmten Ländern zu lenken. Sie diene nur der Kolonial-Politik und wolle einen Stützpunkt für die Weltmachtpolitik, welche inaugurirt sei, schaffen. „Die fremden Regierungen," so fuhr der Redner fort, „werden sich das nicht gefallen lassen. Warum sollen Sie (zum Regierungstisch gewandt) sich über die Monroe-Doktrin entrüsten? Es würde eine Art deutsches Transvaal entstehen, wo es auch an Leuten wie Rhodes und Jameson nicht fehlen dürfte."

Abg. Dr. Barth (freisin. Ver.) sprach sich in demselben Sinne aus.

Abg. Lenzmann (freisin. Volksp.) kam auf die gestrigen persönlichen Bemerkungen des keiner Fraktion angehörenden Abgeordneten Dr. Hahn zurück und sagte, er brauche, wenn überhaupt, einen anderen politischen Anstandslehrer als Dr. Hahn. Was die Vorlage selbst anbetreffe, so werde er in der dritten Lesung beantragen, die, ein schlechtes Polizeigesetz bedeutende unreife Vorlage an die Kommission zurück zu verweisen. Was nothwendig wäre, sei die Errichtung besonderer Auswanderungsbehörden.

Anläßlich der vorherigen Verhandlung über ein neues Auswanderungsgesetz im Reichstag wird noch bekannt, daß in der vorhergegangenen Kommissionsberathung besonders betont wurde, nach dem Wortlaut der Regierungsvorlage könnte der Reichskanzler allein und ohne hierzu die Genehmigung des Bundesraths einzuholen, die Auswanderung nach bestimmten Ländern gänzlich verbieten. Von agrarischer Seite wurde dazu bemerkt, es würde für Deutschland kein Unglück sein, wenn die Auswanderung nach den Ver. Staaten verboten würde.

Sein Portemonnaie wird gepfändet.

Berlin, 8. Mai. Der Antisemiterich Ahlwardt ist wieder einmal im Schlamassel. Er steckt bis über die Ohren in Schulden, und es ist ihm jüngst passirt, daß ihm in Magdeburg, als er dort einen Vortrag gegen Eintrittsgeld hielt, der Gerichtsvollzieher das Portemonnaie abpfändete.

Deutsch gegen Czechisch.

Oesterreichische Abgeordnete duelliren sich.

Wien, 8. Mai. Heute früh fand ein Duell mit Säbeln zwischen zwei Abgeordneten des österreichischen Reichsrathes statt: dem Deutschen Wolff und dem Czechen Horica. Beide Duellanten wurden verwundet. Das Duell war die Folge von heftigen Auftritten im Reichsrath zwischen Czechen und Deutschen, wobei man sehr persönlich geworden war. Hr. Wolff will noch drei andere czechische Abgeordnete fordern.

Die Erde wackelt wieder.

Rom, 8. Mai. Um 3 Uhr Morgens wurden hier und in der Umgegend zwei Erderschütterungen wahrgenommen. Viele Einwohner rannten erschreckt auf die Straße, doch sind keine Menschenleben zu beklagen, und es wurde auch kein bedeutender Schaden verursacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis aus Southampton. (Mit 372 Zwischendecks- und 228 Kajüten-Passagieren.) Etruria von Liverpool; Columbia von Hamburg.

San Francisco: Alameda von Honolulu u. s. w.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre; H. H. Meier nach Bremen; Spaarndam nach Rotterdam; Lucania nach Liverpool; Anchoria nach Glasgow; Kaiser Wilhelm II. nach Genua.

Philadelphia: Waesland nach Liverpool.

Marseille: Alsatia nach New York.

Southampton: Paris nach New York. (Mit dem früheren amerikanischen Botschafter Bayard und seiner Familie.)

Queenstown: Cevic, von Liverpool nach New York.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

Yokohama, Japan: Empreß of India nach Vancouver, B. C. (mit dem Marquis Ito, welcher nach England geht, um Japan bei dem 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria zu vertreten.)

Die Türken vor Volo.

Wird die Stadt als neutraler Platz erklärt? — Neue Schlacht bei Domokos erwartet. — Die Griechen wollen die Küste von Epirus blockiren. — Wie es in Athen aussieht.

London, 8. Mai. Neuerlichen Berichten zufolge haben die türkischen Truppen von Velestino aus schon das Weichbild der Hafenstadt Volo erreicht, und es heißt, daß die Einnahme derselben nur eine Frage weniger Stunden sei. Von der Landseite aus wird Volo nur sehr schwach vertheidigt, und das griechische Flottengeschwader bei Volo hat Weisung erhalten, die Besetzung der Stadt durch die Türken nicht zu verhindern, damit eine Zerstörung der Stadt verhütet werde. Auch haben die auswärtigen Konsuln in Volo beschlossen, die auswärtigen Kriegsschiffe zu ersuchen, Mannschaften zum Schutz der Stadt an's Land zu setzen. Frauen und Kinder und ein großer Theil der übrigen Bevölkerung von Volo sind bekanntlich schon längst auf die griechischen Schiffe gebracht und theils weiterbefördert worden.

Almyros, wo sich jetzt die Brigade des griechischen Generals Smolentz befindet, liegt ost-nordöstlich von Domokos (wo der Hauptflügel des griechischen Heeres steht) und nahe dem Golf von Volo. Wahrscheinlich werden sich die Smolentz'schen Truppen auf dem Wasserweg nach Laamia (dem jetzigen Versorgungs-Rückhalt der griechischen Armee — der von den Türken abgeschnitten werden mag) begeben, um sich dann mit dem übrigen Heer bei Domokos zu vereinigen. Bei Domokos ist, wenn es nicht vorher zum Frieden kommt, wieder eine große Schlacht zu erwarten. Sollten sich die Griechen dort nicht behaupten können, und weiterhin am Thermopylen-Paß auch nicht, so könnten die Türken in vierzehn Tagen oder noch früher in Athen sein!

Konstantinopel, 8. Mai. Edhem Pascha, der Oberbefehlshaber des türkischen Hauptheeres, ist telegraphisch beordert worden, ohne Verzug auf Domokos loszurücken.

Berlin, 8. Mai. Der „Lokal-Anzeiger" will wissen, daß König Georg von Griechenland in aller Form den russischen Zaren um die Vermittelung des Friedens ersucht habe.

Einer Depesche der „Kölnischen Zeitung" aus Canea, Kreta, zufolge, hat sich der griechische Oberst Vassos nebst fünf seiner Offiziere auf einem italienischen Torpedoboot nach Griechenland eingeschifft.

London, 8. Mai. Der Korrespondent der „Daily News" in Athen meldet: Mit Beharrlichkeit tritt das Gerücht auf, daß eine Ministerkrise bevorstelle. Ralli und seine Kollegen befürworten energische Maßnahmen zur Fortsetzung des Kampfes, während König Georg alles weitere Blutvergießen zu vermeiden wünscht.

Die Lage des Königs Georg wird als eine sehr prekäre bezeichnet. Er und seine Angehörigen halten sich fast ausschließlich im Palaste auf, und in der Nähe des Palastes wachen Mitglieder des revolutionären Partei-Ausschusses, um eine Flucht der königlichen Familie zu verhindern. Wenn die Königin und die Kronprinzessinnen die Hospitäler besuchen, werden sie von der Menge insultirt.

Dagegen berichtet der Korrespondent der „Times" in Athen:

Anfänglich hatte die Kunde vom Rückzug aus Pharsalos Bestürzung hervorgerufen, doch hat man sich jetzt in die Sachlage gefunden und ist zu der Ueberzeugung gekomen, daß der Rückzug nach Domokos eine von der Klugheit diktirte strategische Bewegung sei. Man fühlt allgemein, daß die Vertheidigung Velestinos durch General Smolenz den Ruf der griechischen Armee wiederhergestellt und die Schmach von Larissa ausgetilgt hat. Die königsfeindliche Stimmung vermindert sich sichtlich.

Riciotti Garibaldi wird doch nicht nach Italien zurückkehren. Vielmehr wird neuerdings aus Athen gemeldet, daß 2000 italienische Freiwillige unter seiner Führung gestern Abend nach der Grenze abgegangen seien. Noch immer langen große Schaaren Freiwilliger in Athen an.

Während sich die griechischen Land-Streitkräfte vollständig aus der westtürkischen Provinz Epirus zurückgezogen haben, und sogar eine Beschießung der griechischen Grenzstadt Arta durch die Türken in sehr nahe Aussicht gestellt wird, soll andererseits die griechische Flotte morgen früh um 6 Uhr mit der Blockirung der ganzen Küste von Epirus beginnen.

Konstantinopel, 8. Mai. Edhem Pascha telegraphirt, daß er nach einer blutigen Schlacht mit den Griechen (angeblich 15,000 Mann) Velestino eingenommen habe und jetzt nach Velo marschire, wohin der betreffende Theil der griechischen Streitkräfte geflohen sei.

Athen, 8. Mai. Mittheilungen in hiesigen Zeitungen zufolge wird Volo als ein neutraler Hafenplatz erklärt und daher von den Türken nicht besetzt werden.

Saloniki, Türkei, 8. Mai. Die Nachricht, daß Pharsalos sich in den Händen der Türken befinde, veranlaßte die Zurückberufung von Ghazi Osman nach Konstantinopel. Derselbe ist heute Nachmittag abgereist. Er sprach die Ansicht aus, daß der Friede jetzt gesichert sei.

London, 8. Mai. Aus Velestino treffen folgende Meldungen ein:

Die Türken ziehen jetzt in Volo ein, welches vollständig von den Griechen geräumt worden ist.

Die britischen, russischen, französischen, österreichischen und deutschen Kriegsschiffe haben Seesoldaten zu Volo gelandet, um die Konsulate zu beschützen.

Die auswärtigen Konsuln sind in Velestino angekommen, um mit dem türkischen Oberbefehlshaber Edhem Pascha eine Besprechung zu haben.

London, 8. Mai. Die „St. James Gazette" bringt die Meldung, daß zwei kretische Christen nach der türkischen Hauptstadt Konstantinopel aufgebrochen seien, um den deutschen Botschafter daselbst, Freiherrn v. Calice, zu ermorden.

Selbstmord zweier Schwestern.

Berlin, 8. Mai. Die Wittwe Pape und die ledige Adelheid Wiedemann, Beide hochbetagt, Töchter des Danziger Schiffskapitäns Wiedemann, haben sich hier gemeinsam ertränkt. Sie hatten in Spekulationen ihr gesammtes Vermögen verloren.

Zwei kaiserliche Prinzen sind krank.

Berlin, 8. Mai. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm und sein jüngerer Bruder Eitelfriedrich sind in Plön an den Windpocken erkrankt und müssen das Bett hüten. Für den Kronprinzen ist dies um so ärgerlicher, als er gestern seinen 16. Geburtstag feierte. Die hiesigen öffentlichen Gebäude waren anläßlich dieses Geburtstages beflaggt.

„Prinzeßchen" darf nicht aufgeführt werden.

München, 8. Mai. Die Regierung von Oberbayern hat die Aufführung eines zur Darstellung im Volkstheater angemeldeten Schauspiels „Prinzeßchen" verboten, weil in dem betreffenden Stück viel von der Liebe einer Prinzessin zu einem ihr nicht ebenbürtigen Leutnant die Rede ist, und die Regierung hierin unziemliche Anspielungen auf die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, ältester Tochter des Prinzen Leopold von Bayern, mit dem damaligen bayerischen Leutnant und jetzigem k. und k. Oberleutnant im Kaiser Franz Joseph-Regiment Nr. 1 Freiherrn Seefried v. Butten-Troppau erblicken zu müssen glaubte.

Zur Pariser Katastrophe.

Paris, 8. Mai. In der Notredame-Kathedrale fand heute Mittag der große Trauer-Gottesdienst statt, welcher von der Regierung für die unbekannten Todten und für die übrigen Opfer der Bazaar-Feuerkatastrophe angeordnet wurde. Herzog v. Leuchtenberg war als der Vertreter des russischen Zaren zugegen, und der deutsche Kaiser war durch den Fürsten und die Fürstin v. Radziwill vertreten. Die Kathedrale war dichtgefüllt von Ministern, Diplomaten und andern hervorragenden Persönlichkeiten. Schon vor dem Gottesdienst und während desselben lagerte über der Versammlung eine schmerzliche Stille, welche nur durch das Seufzen von Frauen in verschiedenen Theilen der Kirche und durch die gedämpften Stimmen der Theilnehmer an den Zeremonien unterbrochen wurde. In der Mitte des Chores stand ein prachtvoller Katafalk, auf welchem Särge mit den Leichen der Gräfin de Vallin und Mme. Julian standen. Den Katafalk umgaben Leuchter, welche grüne Lichter trugen, die in der verdunkelten Kathedrale eine eigenthümlich zauberische Wirkung hatten.

Der Gottesdienst dauerte ziemlich lang, war aber sehr eindrucksvoll. Vater Ollivier hielt eine kurze Predigt über den Text: „Selig sind Diejenigen, welche ihr Leben im Gutesthun verbringen", und darauf hielt der französische Minister des Innern, Barthou, eine sehr feierliche Rede. Die Regierung sandte einen prächtigen Kranz, welcher durch seine Schönheit besonders auffiel. Auch der deutsche Kaiser und die Kaiserin schickten einen Kranz mit den kaiserlichen Insignien.

Paris, 8. Mai. Mme. Suze und Mme. Vasto, welche unter den Verletzten bei dem Bazaar-Feuer waren, sind ihren Verletzungen erlegen.

Paris, 8. Mai. Die Persönlichkeit des Plumbers, welcher bei dem Bazaar-Feuer in heldenhafter Weise eine Anzahl Personen rettete, ist jetzt festgestellt. Man fand ihn rasend durch die Rue de Marbourg rennen und „Feuer" schreien. Er wurde auf die Polizeiwache gebracht und beruhigte sich schließlich so weit, daß er seinen Namen angeben konnte. Leon Desjardins heißt er und ist 31 Jahre alt. Er ist zur Zeit ohne Beschäftigung und Obdach. Bei seiner heroischen Rettungsthätigkeit trug er schwere Verletzungen davon, und diese sowie Hunger und Bloßstellung verursachten zeitweilige Geistesstörung. Man hofft, ihn bald wiederhergestellt zu haben, und will ihm dann auch Beschäftigung verschaffen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und steigende Temperatur heute Abend; morgen gelegentliche Regenschauer und muthmaßlich Gewitter; kälter spät am Nachmittag; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und morgen; wärmer im nordöstlichen Theile; starke südliche Winde.

Indiana: Bewölkt heute Abend; morgen örtliche Gewitter; südöstliche Winde.

Auch für die Staaten Missouri und Wisconsin werden Regenschauer und Gewitter angekündigt; morgen Nachmittag kälter; lebhafte südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad; Mitternacht 55 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 73 Grad über Null.

Verklagt seinen Schwiegervater.

Herrn Wards Schadenersatz-Ansprüche und ihre Begründung.

Edward O. Ward, hiesiger Agent für eine Glasfabrik in Muncie, Ind., reichte heute im Kreisgericht eine auf $100,000 lautende Schadenersatzklage gegen seinen reichen Schwiegervater, Herrn Waterman C. Bradley in Syracuse, N. Y., ein. Ward stammt, wie seine Frau, aus Syracuse. Er ist seit elf Jahren verheirathet, aber nicht sonderlich glücklich. Vor Jahr und Tag hat er einmal eine Scheidungsklage gegen seine Gattin anhängig gemacht, in welcher er diese der Untreue beschuldigt und eine ganze Anzahl von bekannten Mitgliedern unserer guten Gesellschaft nannte, denen Frau Ward die weitgehendsten Vertraulichkeiten gestattet haben sollte. Zum Ueberfluß hatte seine Gattin ihn damals auch verlassen. Auf ihr Bitten zog Ward jene Klage zurück und die Gattin war dehn auch wieder kurze Zeit bei ihm. Zu spät mußte er erfahren, daß das nur eine List war, um ihn der Scheidungsgründe zu berauben, die er ja, nachdem er ihr verziehen, nicht von Neuem geltend machen konnte. Seither hat Frau Ward ihn wieder verlassen und nun ihrerseits die Scheidung beantragt, und zwar wegen schlechter Behandlung und ebenfalls wegen Treubruchs. — Ward erklärt jetzt, daß sein Schwiegervater ihm seine Gattin entfremdet habe und verlangt von dem alten Herrn eine dem Vermögen desselben angemessene Abfindungssumme.

Mörder Pouch.

Kurz vor Mittag erhielt Polizei-Inspektor Fitzpatrick die Meldung, daß frühmorgens in Evanston ein Mann gesehen worden sei, auf den die Personalbeschreibung des flüchtigen Mordgesellen Wm. Pouch ganz genau passe, der gestern den unweit Waukesha ansässigen Farmer Harris erschoß und dessen Gattin, sowie Knecht und Magd tödtlich verwundete. George Liebrecht, ein Student der Northwestern-Universität, erzählte dem Inspektor, daß er heute zu früher Morgenstunde einen Spazierritt auf seinem Velozipéd unternommen und an der Ecke von Grove Straße und Sheridan Road einen ihm völlig fremden Zweiradfahrer angetroffen habe, dessen Kleider zahlreiche Blutflecke aufwiesen und der sich bei ihm, Liebrecht, nach dem nächsten Wege nach Chicago erkundigt habe. Der unheimlich ausschauende Mann sei dann, wie von Furien gejagt, der Stadt zu weitergefahren. Die Polizei hat sofort Maßregeln getroffen, um den Verdächtigen abzufassen.

Freigesprochen.

Emil Simon, der frühere Werkführer in der Möbelfabrik von S. Karpen & Bros., welcher von dieser Firma der Unterschlagung bezichtigt worden war, ist im Kriminalgericht von dieser Anklage freigesprochen worden. Herr Simon ersucht die „Abendpost", zu erklären, daß jener Bericht, nach welchem er einige Tage nach seiner Verhaftung versucht haben sollte, sich im Polizeigefängniß zu erhängen, auf einer Personenverwechslung beruhe. Der lebensmüde Gefangene war ein anderer Simon, er selber ist gar nicht im Polizeiarrest gewesen, sondern wurde von einer privaten Detektive-Agentur gefangen gehalten.

„Erschwindelte Waare."

Die Geschwister Lola, Nellie und Lilian Hawthorne, in Theaterkreisen bekannt als die Hawthorne Sisters, haben heute gegen den Geschäftsführer der Schiller Speciality Co vor Friedensrichter Hall ein Kriminalverfahren wegen Erschwindelung von Waaren unter falschen Vorspiegelungen anhängig gemacht. Die erschwindelten Waaren sind die Geschwister selber. Herr Foster hat dieselben nämlich während der letzten Aprilwoche im Gaiety-Theater auftreten lassen, ihnen aber das Honorar für ihre Dienste, $475, in Form einer Bankanweisung ausgezahlt, die von der Bank, auf welche sie lautet, zurückgewiesen worden ist.

Jenkins gefaßt.

Heute Vormittag ist es dem Hilfs-Sheriff Fuller gelungen, den früheren Kassirer des ehemaligen Getreide-Inspektors Andrews, Benjamin F. Jenkins, in Haft zu nehmen. Er wurde in der Wohnung des Restaurateurs Dan. K. Eastman, Nr. 891 S. Kedzie Ave., aufgespürt und dann sofort nach der Kanzlei des Sheriffs gebracht. Wie an anderer Stelle bereits berichtet, haben die Großgeschworenen gegen Jenkins als Mitschuldigen an den krummen Praktiken des Getreide-Inspektors Andrews Anklagen erhoben, wobei seine Bürgschaft auf $9000 festgesetzt wurde.

Wird voraussichtlich sterben.

T. J. Durkin, der Radfahrer, welcher am Mittwoch Abend im Jackson Park von dem Apothekergehilfen August Schroeder durch einen Messerstich schwer verwundet wurde, liegt im Englewood Union Hospital im Sterben. Schroeder, der am Donnerstag gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden war, ist auf die Nachricht von der Verschlimmerung, die in Durkins Zustand eingetreten ist, von Neuem verhaftet worden.

General-Befehl Nr. 1.

Hilfs-Polizeichef Roß erhält den Laufpaß.

Polizeichef Kipley hat heute Vormittag einen General-Befehl erlassen, der wichtige Veränderungen in dem Polizeidepartement vornimmt.

Alexander S. Roß, der bisherige Hilfs-Polizeichef, ist „mit schlichtem Abschied" völlig aus dem Dienst entlassen worden.

Inspektor John E. Fitzpatrick wurde zum Range eines Kapitäns degradirt und nach der Englewood Revierwache versetzt.

Kapt. Chas. G. Koch ist zum temporären Inspektor der 1. Division ernannt worden und verbleibt vorläufig im Kommando der Armory-Polizeistation.

Kapt. George H. Shippy vom 5. Distrikt ist nach Hyde Park und Kapt. Dutton nach Woodlawn versetzt worden.

Andere wichtige Versetzungen und Veränderungen stehen vor der Thür. Es heißt, daß Inspektor Shea zum Hilfs-Polizeichef befördert werden wird. Ex-Kapt. Wm. Dollan wird höchstwahrscheinlich zum Inspektor der 1. Division und Ex-Inspektor Lewis zum Inspektor der Westseite ernannt werden.

Von den sonstigen pensionirten Polizeileuten werden wahrscheinlich wieder Anstellung finden: Ex-Kapt. A. W. Hathaway, Ex-Kapt. Dan. Duffy und der frühere Polizeichef Michael Brennan.

Die Entlassung des bisherigen Hilfs-Polizeichefs Roß hat beträchtliches Aufsehen erregt, da man eben vermeinte, daß der Mayor ihn wenigstens, wenn auch in niedrigerer Rangstellung, im Departement belassen werde.

Herr Fitzpatrick erklärt, er werde sich die Degradirung gefallen lassen und weiter in der Force dienen, welcher er seit vierzehn Jahren angehört. — Der aus dem Dienste entlassene bisherige Hilfs-Polizeichef Alexander Roß war schon seit fünfzehn Jahren bei der Polizei. Sein Avancement hat er hauptsächlich seiner thätigen Betheiligung an den republikanischen Wahlfeldzügen zu verdanken, der er nun aber auch seinen Sturz zu verdanken hat. Vom 10. Januar 1894 bis zum 11. April 1895 ist er übrigens schon einmal „zur Disposition gestellt" gewesen.

Von Inspektor Schaack heißt es, daß im Hauptquartier auch seine Entlassung endgiltig beschlossen sei.

Ein armer Reicher.

Der Kapitalist E. Kellogg Beach macht seinem Leben ein gewaltsames Ende.

In seinem stattlichen Wohnhause, Nr. 510 N. State Straße, das er erst gestern bezogen hatte, machte heute Morgen zu früher Stunde Herr E. Kellogg Beach seinem Leben durch einen Revolverschuß gewaltsam ein Ende. Herr Beach ist ein alter Bürger Chicagos und ein schwer reicher Mann gewesen. Trotz seinem Gelde hat es ihm aber an Sorgen und Kümmernissen nicht gefehlt. Seine Gattin war andauernd siech und krank, ebenso kränkelte auch seine einzige Tochter beständig. Er selber litt in letzter Zeit an einem Magenübel, das sich stetig verschlimmerte und ihm große Schmerzen verursachte. Hierin glaubt man den Grund für die Verzweiflungsthat des alten Herrn suchen zu müssen. — Durch den verhängnißvollen Schuß wurde heute Morgen nur die Dienerschaft der Familie geweckt. Als diese entdeckte, was geschehen war, wurde ein Arzt herbeigeholt und dann nach dem Sohne des Todten, Herrn Calvin Beach, geschickt, der bereits einen eigenen Haushalt führt. Diesem Sohne fiel die schwere Aufgabe zu, seine kranke Mutter und die Schwester von dem Vorgefallenen zu verständigen.

Herr Beach, der sein Vermögen durch Häuserspekulation und Geldgeschäfte erworben hatte, lebte schon seit geraumer Zeit, von allen Geschäften zurückgezogen, von seinen Renten. Sein Sohn ist Mitglied der „Berlin Granite Co.," deren Geschäftsbureau sich im Teutonic Building befindet.

Gnade vor Recht.

Auf Befehl von Richter Smith wurde heute Frau Mary Mizolkiewicz, welche sich vor Kurzem des wiederholten Ladendiebstahls schuldig bekannte und zu sechs monatlicher Haftstrafe verurtheilt worden war, aus dem County-Gefängniß entlassen. Wie dem Richter mitgetheilt wurde, ist bereits eins von den kleinen Kindern der Frau wegen Mangels an der nöthigen Pflege gestorben, während sich die übrigen in den dürftigsten Verhältnissen befinden. Aus diesem Grunde ließ der Richter Gnade vor Recht ergehen. — Frau Mizolkiewicz hatte im Verein mit einer gewissen Mary Kominski aus verschiedenen Geschäftslokalen in South Chicago Waaren im Gesammtwerthe von $175 entwendet. Ihre Mitschuldige ist gleichfalls zu sechsmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt worden.

Unter dem Schutze der Nacht.

In North Evanston hat die North Shore Electric Railway Company in der letzten Nacht mit einem Aufgebot von hundert Arbeitern die Geleise ihrer Linie über die der Northwestern-Bahn hinaus verlängern lassen.

Noch eine Richter-Konvention.

Die „waschechten" Republikaner lehnen sich gegen die Partei-Maschine auf.

In der Händel Halle, Nr. 40 Randolph Str., tagte heute die von der sogenannten republikanischen Liga einberufene Konvention zur Aufstellung von Richter-Kandidaten, womit die Familien-Fehde unter den Republikanern, zur größten Genugthuung ihrer politischen Gegner, offen zum Ausbruch gekommen ist. Die Mitglieder der Liga, die sich sammt und sonders für die eigentlichen waschechten Republikaner halten, „bolten" bekanntlich das von der Maschine nominirte „parteilose" Richter-Ticket und wollen dafür einen Wahlzettel aufstellen, der nur strikt republikanische Namen enthält. Sie beanspruchen, die wirklichen Vertreter der G. O. P. von Cook County zu sein, und stellen Hertz, Pease, Van Cleave und Konsorten als Renegaten hin, denen sie jedes Recht absprechen, die Partei zu repräsentiren. Die ursprünglichen McKinley-Republikaner stehen auf ihrer Seite, und die ganze Bewegung ist vornehmlich ein Ausdruck höchster Unzufriedenheit mit dem Vorgehen der Maschine, welche aus eigener Initiative die Richter-Kandidaten aufstellte, ohne der Wählerschaft Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche in offener Konvention darzulegen. Um sich nun von vorneherein strategisch nicht übervortheilen zu lassen, haben die Herren Kochersperger und Van Cleave gestern offiziell die Nominirten des republikanischen Exekutiv-Ausschusses beim County Clerk Knopf angemeldet und gleichzeitig beschworen, daß dies die alleinigen Kandidaten der Republikaner seien. Dies wird natürlich von den Führern der Liga energisch angefochten werden und sollten die Wahlkommissäre zu Gunsten der Letzteren entscheiden, so will die Liga angeblich gerichtlich gegen die beiden genannten Maschinenpolitiker „wegen Beschwindelung der Wähler" vorgehen.

Die Konvention selbst wurde gegen 10 Uhr Vormittags von dem temporären Vorsitzenden Elmer Bishop, einem McKinley-Republikaner aus der 32. Ward, zur Ordnung gerufen. Ueber 500 Delegaten betheiligten sich an dem Konvent.

Nominirt werden wahrscheinlich die Richter: Brentano, Burke, Gibbons, Neely und Smith, sowie die Anwälte: Theodore G. Case, S. F. Crews, W. R. Payne, W. H. Tatge, früher städtischer Anklage-Anwalt; A. J. Hirschell; J. Warren Pease; Axel Chytraus; A. L. Allen; John T. Long; W. B. Crowholm; Josiah Burnham und Dewitt C. Jones.

Auf Abschlag.

Die Anwälte Lackner & Butz erhalten $3,000 aus der Dreyer'schen Bankerottmasse.

Richter Henry W. Freeman vom Obergericht hat gestern den Advokaten des Massenverwalters der Firma E. S. Dreyer & Co., Herren Lackner u. Butz, eine Abschlagszahlung von $3000 auf ihre Gebührenrechnung bewilligt. Die genannten Anwälte berichteten, daß gegen den Massenverwalter von Personen, die aus diesem oder jenem Grunde verlangen, daß ihre Guthaben bei der verkrachten Bankfirma nicht mit zur Bankerottmasse gerechnet werden sollte, zusammen siebenundzwanzig Klagen anhängig gemacht worden seien. Es handelt sich bei diesen Klagen um Summen im Gesammtbetrage von $351,003, welche der Bankerottmasse zum Nachtheil der Gläubiger entzogen werden sollen.

Dreht den Spieß um.

Der Friedensrichter Adam Trapp war bekanntlich vor einigen Wochen von dem Fleischhändler Christian Schlecht wegen angeblichen Amtsmißbrauchs gerichtlich belangt worden. Ersterer soll nämlich in ungesetzlicher Form einen Beschlagnahmebefehl gegen den Fleischer ausgestellt haben. Letzten Donnerstag fand vor Friedensrichter Martin die Verhandlung des Falles statt; dieselbe endete damit, daß Herr Schlecht mit seiner Klage abgewiesen wurde. Friedensrichter Trapp wird nun seinerseits eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage gegen Schlecht anhängig machen.

Kommissär Seifert.

Mayor Harrison hat heute an Stelle von Herrn William Gardner, dessen Amtstermin am 1. Mai abgelaufen ist, Herrn Rudolf Seifert, den bekannten Zigarrenhändler, zum Mitglied der Verwaltungsbehörde des städtischen Arbeitshauses ernannt.

Hat's verdient.

Die Spezial-Großgeschworenen, welche den Bankerott der Globe Sparbank untersuchen, haben heute auch den früheren staatlichen Bankprüfer George B. Hayden wegen grober Pflichtversäumniß im Amt in Anklagezustand versetzt. Seine Bürgschaft wurde auf $1000 festgesetzt.

* Unter dem Ogden Ave.-Viadukt

Unter dem Ogden Avenue Viadukt ist heute Morgen kurz nach sieben Uhr der Arbeiter John Hamlock durch einen Zug der Pan Handle-Bahn getroffen und getödtet worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Staatslegislatur von Jowa hat beschlossen, die wilde Rose als offizielle Staatsblume anzunehmen.

— Am 8. Juni wird in Chicago die Nationalkonvention der Silber-Republikaner zusammentreten.

— Die Ortschaft Elbert, Col., an der Golfbahn, wurde von einer Bande Desperados überfallen, welche die Läden plünderten.

— In Valparaiso, Ind., wird Chas. Stendahl, ein angesehener Geschäftsmann, vermißt, welcher kürzlich mit $300 nach Chicago abgereist war.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist der frühere Staatssekretär Olney in das Direktorium der St. Louis & San Francisco-Bahngesellschaft gewählt worden.

— Der New Yorker Staatsgouverneur Black hat auch eine Vorlage bezüglich gradweiser Herabsetzung der Gaspreise in der Stadt New York unterzeichnet.

— Die Bäckergewerkschafts-Konvention in Cleveland gelangte zum Abschluß, und die nächste wird 1900 in Louisville stattfinden. Alle früheren Beamten wurden wiedergewählt.

— Gouverneur Black von New York hat die zwei Anti-„Trust“-Vorlagen unterzeichnet, welche von der Staats-Legislatur auf die Untersuchung des Lexow-Ausschusses hin angenommen worden waren.

— Es verlautet bestimt, daß Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär Sherman und dem spanischen Botschafter in unserer Bundeshauptstadt betreffs Beilegung des cubanischen Bürgerkrieges im Gange sind.

— In Leadville, Col., erschoß Gardner Marchbank seine Geliebte Belle Lentz und beging dann Selbstmord. Er sagt in einem hinterlassenen Brief, das Frauenzimmer, dem er Alles geopfert, habe ihn betrogen.

— In Dalles, Oreg., ist die „Dalles National Bank“ vom Staats-Bankprüfer zugemacht worden, gegen den Protest der Bankbeamten. — In Atkinson, Nebr., wurde die „Exchange Bank“ in Obhut des staatlichen Bankprüfers genommen.

— In der Gegend von Bloomington, Ill., ist eine neue Pferdekrankheit ausgebrochen, welche etwas an die Pleuro-Pneumonie erinnert und schon in wenigen Stunden den Tod herbeizuführen pflegt. Eine Menge Pferde ist ihr schon zum Opfer gefallen. Man hält das nasse Wetter, das so lange andauerte, und die plötzlichen Temperatur-Veränderungen für die Ursachen.

— Zu Ehren des Andenkens von Grant pflanzte gestern Yang Yu, früherer chinesischer Gesandter bei der amerikanischen Regierung, einen chinesischen Baum auf den Boden, unter welchem der Sarg Grants zwölf Jahre lang gelegen hatte, unter entsprechenden Zeremonien. Der betreffende Baum, in China „Gingko-Biloba“ genannt, soll eine Höhe von etwa 100 Fuß erreichen.

— „Buffalo“ Jones aus Oklahoma, welcher sich gegenwärtig in der Bundeshauptstadt befindet und eine der bedeutendsten Autoritäten betreffs der Büffel ist, erklärt, daß sich nicht mehr als 30 Büffel noch im Yellowstone-Nationalpark befinden und dies die einzigen überhaupt noch vorhandenen wilden Büffel seien. Er hat dem Minister des Innern den Vorschlag gemacht, diese Büffel unverzüglich zusammenzutreiben und in einer Einfriedigung zu halten, und sagt, ohne eine solche Maßnahme werde in wenigen Jahren kein einziges Exemplar mehr übrig sein.

— Die Farm von Alexander Harris, ungefähr 5 Meilen südlich von Waukesha, Wis., war gestern der Schauplatz einer vierfachen Blutthat, wobei Harris selber augenblicklich getödtet, und seine Frau, der Knecht und die Magd tödtlich verletzt wurden. Der Thäter war ein gewisser William Pouch, welcher in der Nacht zuvor von diesen Farmersleuten Obdach erhalten und früher für Harris gearbeitet hatte. Nach Verübung der Blutthaten suchte er alles Geld zusammen, was er finden konnte, und eilte dann auf seinem Zweirad in südwestlicher Richtung davon.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 221 Bankerotte gemeldet, in Canada 36, zusammen also 257, gegen 262 (in den Ver. Staaten 238 und in Canada 24) in derselben Woche des Vorjahres, 277 in der vorigen und 238 in der vorvorigen Woche. — Der wöchentliche Bericht der Dun'schen Firma über die allgemeine Geschäftslage lautet ermuthigend, ausgenommen für spekulative Geschäfte. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 1.8 Prozent zu-, in den Ver. Staaten allein jedoch um 1.6 Prozent abgenommen.

Ausland.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Tokat sind wieder mehrere Theilnehmer an der vor längerer Zeit dort stattgefundenen Armenier-Metzelei verurtheilt worden, und zwar drei zum Tode, und vier zu Haftstrafen von vier bis zehn Jahren.

— Unter den Ersten, die auf dem Schauplatz der jüngsten Pariser Brandkatastrophe erschienen, um sich an den Rettungsarbeiten zu betheiligen, war der Berliner Polizeipräsident Freiherr v. Windheim, welcher sich seit einigen Tagen studienhalber in Paris aufhält und sich gerade in Gesellschaft seines Pariser Kollegen befand, als dieser die erste Meldung von dem schrecklichen Unglück erhielt.

— Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und die Berliner „Tägliche Rundschau“ behaupten steif und fest, Hohenlohe habe als Reichskanzler abgedankt, und Kaiser Wilhelm habe bereits Waldersee's, seines Nachfolgers, Programm gutgeheißen. Die Berliner „Staatsbürger-Zeitung“ behauptet, auch Freiherr Marschall von Biberstein habe als Reichs-Staatssekretär abgedankt. Von anderer Seite werden diese Gerüchte als „verfrüht“ erklärt.

— Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths gab es abermals stürmische Auftritte, als der Antrag, das Ministerium Badeni wegen der Sprachverordnung in Anklagestand zu versetzen, weiterverhandelt wurde. Der Justizminister Dr. Gleispach erklärte, die Sprachverordnung sei im guten Glauben erlassen worden, sie entspreche der Politik der Regierung, und der Verfolgungs-Antrag könne unmöglich ernst gemeint sein. Letztere Bemerkung rief lebhaften Beifall seitens der Rechten hervor; aber die Opposition gerieth dermaßen in Aufruhr, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Später wurde die Angelegenheit fallen gelassen.

Lokalbericht.

Getreide-Inspektor Andrews.

Die Großgeschworenen erheben Anklagen gegen ihn.

Die Spezial-Grandjury, welche die Amtsführung des früheren Getreide-Inspektors Dwight W. Andrews zu untersuchen hat, erhob gestern vier auf „Unterschlagung“ lautende Anklagen gegen ihn und versetzte fernerhin auch den früheren Kassirer Benjamin F. Jenkins wegen „Diebstahls und Mitwissenschaft“ in Anklagezustand.

Andrews hat $15,000, sein Komplize $9000 Bürgschaft zu stellen, doch haben Beide bekanntlich den Staub Chicagos von ihren Füßen geschüttelt und werden vorläufig auch wohl der Metropole fernbleiben. Andrews soll in Owatonna, Minn., Jenkins in Joplin, Mo., gesehen worden sein.

„Sandy“ Walter, gegen den die Großgeschworenen gestern bekanntlich eine Meineidsanklage erhoben haben, hat die gewünschte Bürgschaft in der Höhe von $5000 gestellt; Wm. Stekel und Wm. Fitzgerald unterzeichneten vor Richter Smith die betreffenden Dokumente, worauf der Arrestant vorläufig seine Freiheit wieder erhielt.

Maifest und Einweihung.

Der „Garfield“-Turnverein hält heute, Samstag, Abend in seiner Halle, Nr. 673—677 Larrabee Straße, ein Maifest ab, mit dem ein Tanzvergnügen und Unterhaltungen der verschiedensten Art verbunden sein werden, und das Fest wird deshalb zu gleicher Zeit eine Einweihungsfeier sein. Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt worden.

„Humor.“

Ein gemüthliches Maikränzchen in seinem Vereinslokale, Hanschmann's Halle, No. 389 W. Division Straße, wird für heute, Samstag, Abend von dem Instrumental- und Vokal-Quartett „Humor“ angezeigt. Eintritt 15 Cents.

Politisches.

Polizeichef Kipleys Generalbefehl darf vorläufig nicht erlassen werden.

Die städtischen Finanzen.

Der allem Anscheine nach recht inhaltsreiche General-Befehl des neuen Polizeichefs, der die diversen Ernennungen, Beförderungen und Verabschiedungen bekannt gibt, darf auf höhere Weisung hin vorläufig nicht erlassen werden, sehr zum Aerger der sich um ihre schönsten Hoffnungen bereits betrogen sehenden Mitglieder des „Star Clubs“. Auch der Polizeichef ist nicht wenig ungehalten darüber, daß ihm der Mayor noch im letzten Moment einen Riegel vor die Thür geschoben hat, und er wettert grimmig auf die „Lappalie von Zivildienstgesetz“ los, muß sich ihr schließlich aber doch nolens volens fügen. Wie die Sachen heute liegen, hegt Korporationsanwalt Thornton selbst gewichtige Bedenken in Bezug auf mehrere Punkte in seinem ersten Gutachten; er hatte gestern dieserhalb mit dem Präsidenten Kraus von der neuen Zivildienstkommission eine längere Konferenz, die ihm die Ueberzeugung beigebracht zu haben scheint, daß sein Gutachten mindestens anfechtbar sei, namentlich was die Anstellung neuer Polizei-Inspektoren und Polizei-Kapitäne anbelangt. Herr Thornton gab daraufhin dem Mayor einen zarten Wink — und der General-Befehl Kipley's ruht heute noch wohlverwahrt im Kanzleipult des Oberbefehlshabers unserer städtischen Blauröcke. Recht bezeichnend ist es übrigens, daß die Mitglieder des „Star Clubs“, der bekanntlich ausschließlich aus ehemaligen Knüppelschwingern besteht, den Polizeichef auf Schritt und Tritt verfolgen und ihn förmlich drangsaliren, endlich sein ihnen vor der Wahl gegebenes Versprechen, sie wieder anstellen zu wollen, zu erfüllen. Kipley weiß sich die hungrigen Aemterjäger kaum vom Halse zu halten, und er würde schon aus diesem Grunde den General-Befehl lieber heute als morgen erlassen. Vorab singt der Mayor aber noch mit den sieben Schwaben: „Wart' a bissele“.

Folgende Polizisten wurden gestern disziplinarisch bestraft: Entlassen — Frank W. Thompson, 29. Prezinkt, wegen Nachlässigkeit im Dienst; mit 10 Tagen Gehaltsabzug bestraft — John J. Hackett vom 6. und Peter W. Dunn vom 27. Prezinkt. — Polizei-Inspektor Shea wird heute als Vertreter des Polizeichefs zu der in Pittsburg stattfindenden Konvention von Polizeichefs reisen.

* * *

Aus dem städtischen Finanzbericht für das Jahr 1896, der gestern im Druck erschien, ist ersichtlich, daß Stadt-Aicher H. Dorsey Patton nur $902.20 in die Stadtkasse einzahlte; seine Sporteln sollen durchschnittlich $25,000 pro Jahr ausmachen. Kessel-Inspektor J. D. Murphy übergab der Stadtkasse $7,193, Stadtclerk Van Cleave $18,109.71, Oel-Inspektor Raymond $706.03 und der Polizei-Anwalt $2150.85. — Die Gesammt-Einnahmen der Stadt während des Jahres beliefen sich auf $31,968,744.88, die Ausgaben auf $31,137,287.79, sodaß am 31. Dezember 1896, einschließlich des General-Fonds, die Summe von $3,619,102.13 in der Stadtkasse verblieb.

* * *

Die „Anti-Maschine“-Silberleute behaupten, daß die Petition zur Plazirung der Namen ihrer Richter-Kandidaten auf dem offiziellen Wahlzettel bereits 20,000 Unterschriften trage, also fast dreimal so viel, als benöthigt sind. Im Hauptquartier, Nr. 91 Clark Straße, herrscht den ganzen Tag über das regste Leben und Treiben, und eine ganze Anzahl von Clerks ist damit beschäftigt, die Petition fertigzustellen.

* * *

Die „Municipal Benefit Labor Organization of Illinois“, welche etwa 7000 Mitglieder umfaßt, hat gestern beschlossen, die Kandidatur der Richter Burke und Tuley thatkräftigst zu unterstützen.

Gesundheitskommissär Reynolds hat gestern folgende Beamte seines Stabes wiederernannt: Dr. Frank W. Reilly, Hilfs-Gesundheitskommissär; D. E. Garrott, erster ärztlicher Inspektor; Andr. Young, 1. Sanitäts-Inspektor; Dr. Adolph Gehrmann, Bakteriologist; Caß Kennicott, städtischer Chemiker, und Dr. M. O. Heckardt, statistischer Registrator.

Ein Unterausschuß des republikanischen „parteilosen“ Richter-Kampagne-Komites, aus S. P. McConnell, F. A. Johnson, C. S. Darrow, Frank Riddle, Roy O. West, E. J. Magerstadt, A. W. Pulver, Willis S. Jackson, H. B. Robinson, E. S. Conway, E. R. Neely, John C. McPherson, Graeme Stewart, W. F. Cooper, W. P. Rent und Washington Porter bestehend, hielt gestern im Sherman House eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, sich eng an die übrigen Organisationen anzuschließen, die ebenfalls die Wiederwahl der bisherigen Richter befürworten. Eine weitere Versammlung soll am Montag stattfinden, in der dann wahrscheinlich auch der ständige Vorsitzende des Kampagne-Komites gewählt werden soll.

* * *

Korporationsanwalt Thornton hat jetzt entschieden, daß der Kontraktor Joseph Duffy nicht zu der Extra-Forderung von $400,000 berechtigt ist, die er an die Stadt für Erdarbeiten im felsigen Terrain beim Bau des großen Wasser-Tunnels stellt. Der Fall wird jetzt höchstwahrscheinlich gerichtlich zum Austrag gebracht werden müssen.

* * *

Anwalt Wheelock hat gestern der Wahlbehörde mitgetheilt, daß gesetzlich kein neuer Registrirungstag für die kommende Richterwahl benöthigt sei. In diesem Sinne wird denn auch ohne Zweifel die am Dienstag zu erwartende Entscheidung der Wahlbehörde lauten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Unterstützung für die streikendeen Gerber.

In der Zentral-Turnhalle an Milwaukee Avenue fand gestern Abend eine Massenversammlung der streikenden Gerberei-Arbeiter statt. William Flynn führte den Vorsitz. James H. Payne, Thomas J. Morgan und Frank Kempke hielten Ansprachen. Herr Payne versicherte, daß die Ausständigen in den nächsten Tagen von sämmtlichen Arbeiter-Organisationen der Stadt Beiträge für ihre Unterstützungskasse erhalten würden. Die Federation of Labor hält morgen Nachmittag eine Spezialversammlung im Interesse der Gerber ab.

Der Baugewerkschaftsrath hat in seiner gestrigen Geschäftsversammlung die Forderungen der streikenden Leitungsröhren-Einrichter gutgeheißen und beschlossen, den Kampf der Plumber zu seiner eigenen Angelegenheit zu machen.

An einem Neubau an Milwaukee und Elston Avenue, wo die Bauhandwerker vor einigen Tagen die Arbeit niederlegten, weil der Kontraktor Handlanger anstellte, die nicht zur Union gehören, wurde gestern wieder die Arbeit aufgenommen. Der Kontraktor hat die Forderung der Handlanger-Union bewilligt.

Die Steinhauer-Union hat sich geweigert, eine von ihrem Konferenzausschuß mit dem Komite der Unternehmer getroffene Vereinbarung gutzuheißen, nach welcher die Mitglieder der Union nur für Mitglieder des Meisterverbandes hätten arbeiten dürfen.

Die Typographia Nr. 16 (englischsprechende Schriftsetzer) hält morgen Nachmittag eine Spezialversammlung ab, um Maßregeln zur Unterstützung ihrer beschäftigungslosen Mitglieder zu treffen. Es soll entweder die Ausschreibung einer Spezialsteuer oder die Erhöhung der Beiträge beschlossen werden.

Deutsche Gesellschaft.

Unter dem Vorsitze von Herrn John C. Meyer wurde gestern Nachmittag die regelmäßige Monatsversammlung der Deutschen Gesellschaft abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Geschäftsführer, Herr Oscar Kuehne, den folgenden Bericht über die im Monat April von der Gesellschaft entwickelte Thätigkeit unterbreitete:

Unterstützungsgesuche wegen Arbeitslosigkeit wurden wenige vorgebracht; meist gingen die Gesuche von Familien aus, welche von Krankheit heimgesucht oder in Folge des Todes des Vaters oder der Mutter in Noth gerathen waren. Dieselben wurden auch sämmtlich berücksichtigt. Unterstützung erhielten 36 Familien mit 127 Kindern und 29 einzelstehende Personen, und zwar wurde für die gewährte Hilfe im Ganzen $243.83 ausgegeben. In 14 Fällen ist Kost und Nachtlager gegeben worden; außdem wurden 10 Paar Schuhe vertheilt. 182 Leute erhielten Beschäftigung nachgewiesen.

Im Vergleiche zum selben Monat früherer Jahre ist die Zahl derer, denen Beschäftigung nachgewiesen wurde, niedriger, was theils durch die ungünstige Witterung im Monat April, theils durch die immer noch bestehenden trüben Geschäftsverhältnisse begründet ist. Unter den in Arbeitsangelegenheiten eingelaufenen zahlreichen Briefschaften befindet sich eine Nachfrage nach einem tüchtigen deutschen Arzt, der eine gute Stelle in einem Landstädtchen nahe Chicago finden könnte. Der Geschäftsführer ist zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit.

An Beiträgen von Mitgliedern sind $1007 eingegangen.

Viktoria Frauenverein.

In Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, veranstaltet der nach anderthalbjährigem Bestehen schon zu einer stattlichen Mitgliederzahl herangewachsene „Viktoria Frauenverein“ heute Abend sein zweites Maikränzchen, für das von einem sachkundigen und eifrigen Komite umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind. Als Hauptnummer steht die Verloosung der Maienkrone auf dem Programm. Gesittete Gäste werden bei der Festlichkeit ein freundliches Willkommen finden. Eintritt, 25 Cents pro Person.

„Flora, der Reichshund.“

Eine internationale Streitfrage glücklich gelöst.

Dem Stadtkollektor Joseph Stanley Martin gebührt das Verdienst, eine ernste internationale Verwickelung, die zwischen dem deutschen Reiche und den Ver. Staaten auszubrechen drohte, glücklich abgewendet zu haben. Schon seit längerer Zeit war die heilige Hermandad einem Hundevieh auf den Fersen gewesen, das sich frech und ungenirt ohne Lizensmarke auf der Straße zu zeigen wagte. Offenbar wußte das kluge Thier ganz gnau, daß ihm der Schutz seines Gebieters, des kaiserlich deutschen Konsulatssekretärs, Herrn Carl Reichle, in allen Fährlichkeiten treu zur Seite stehen werde. Außerdem handelte es sich — so hatte ihm sein Meister versichert — um eine Prinzipienfrage, bei der die Ehre und das Ansehen der deutschen Nation auf dem Spiele standen und unter allen Umständen gewahrt werden mußten. „Flora, der Reichshund“, trug deshalb nach wie vor allen Remonstrationen der Polizei gegenüber die höchste Gleichgiltigkeit zur Schau, während sein Herr, der ewigen Nörgeleien müde, sich eines guten Tages hinsetzte und im Gefühl seiner Verantwortlichkeit den folgenden Brief verfaßte: „An den Mayor von Chicago! Bezugnehmend auf den Artikel 3 der zwischen den Ver. Staaten und Deutschland abgeschlossenen Konsular-Konvention vom 11. Dezember 1871, auf Grund dessen die Konsulats-Vertreter beider Länder, ebensowohl ihre Kanzler wie Sekretäre von allen direkten oder persönlichen Abgaben, Lizensgebühren, Steuern und Kontributionen, ob Bundes-, Staats- oder Munizipalabgaben, ausgenommen sein sollen, nehme ich mir die Freiheit, in meiner Eigenschaft als Sekretär des deutschen Konsulats in dieser Stadt, ordnungsgemäß von der kaiserlich deutschen Regierung zu diesem Amte ernannt, Sie ergebenst zu ersuchen, daß der Name meines unten genau beschriebenen Hundes in die offiziellen Lizens-Listen dieser Stadt eingetragen, und daß mir selbst eine Lizensmarke ohne Erhebung der üblichen Gebühr verabfolgt werden möge. Ich habe die Ehre zu verbleiben, mit der größten Hochachtung, Ihr ganz erbenster Diener C. Reichle, Sekretär des Deutschen Konsulats.“ — Bürgermeister Harrison las diese Mittheilung und wählte schließlich nach reiflicher Ueberlegung den einfachsten Weg, um für seine eigene Person aus dem bösen Dilemma herauszukommen, d. h. er überließ die Angelegenheit dem Stadtkollektor zur Entscheidung. Dieser würdige Herr wollte anfangs ganz gewaltig aufbrausen, besann sich aber eines Besseren und befahl, daß der Wunsch des Herrn Konsulatssekretärs erfüllt werden solle. — Damit ist diese heikle Streitfrage endgiltig beigelegt.

Unabhängiger Orden der Ehre.

In Anton Besse's Halle, 1112 Clybourn Avenue, wurde vorgestern Abend die von dem Deputy-Groß-Präsidenten Chas. W. Hausburg organisirte neue Loge des U. O. d. E. unter dem Namen „Lincoln Loge No. 7“ vom Groß-Präsidenten Emil W. Galle installirt, und die Beamten wurden zugleich feierlichst in ihre Aemter eingesetzt. Der Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt: Präsident, Fritz Dedelow; Vize-Präsident, Ernestine Frömberg; Sekretär, Wilhelm Jagnow, 117 Wellington Avenue; Schatzmeister, Anton Besse; Kaplan, Victor Nunlist; Führer, Korbinian Schmid; Innere Wache, Wilhelm Nagel; Aeußere Wache, John Besse. Morgen (Sonntag) Nachmittag 2½ Uhr soll in der Halle No. 1339 Lincoln Avenue eine neue Loge des Ordens durch den Deputy-Groß-Präsidenten W. J. Sallwasser organisirt werden. Bei dem am letzten Samstage in der Senefelder-Halle abgehaltenen Maikränzchen wurde die Gattin des D. G. P. Chas. W. Hausburg als Maikönigin gekrönt. Das Fest war in jeder Beziehung ein durchschlagender Erfolg.

Humboldt-Frauenverein.

Der durch sein vor Kurzem abgehaltenes Stiftungsfest noch bei allen seinen Gönnern im besten Ansehen stehende Humboldt-Frauenverein beabsichtigt, am morgigen Sonntag sein erstes erstes großes Maikränzchen in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Avenue, abzuhalten. Es ist für diese Gelegenheit ein ganz besonders reichhaltiges Programm in Vorbereitung, welches ohne Zweifel den vollen Beifall der zahlreich zu erwartenden Gäste finden wird. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen E. Szoche, M. Poschpiesch und C. Lang, wird alles Mögliche versuchen, um dieser Festlichkeit einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Anfang 2 Uhr Nachmittags; Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

Maifest der Hermina-Loge.

In der Arbeiter-Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Straße, veranstaltet die Hermina-Loge No. 1424, K. & L. of Honor, heute, Samstag, Abend ein großes Maikränzchen, für welches als besondere Attraktion eine Maikronen-Verloosung in Aussicht genommen ist. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Frau Stamm, Frau Lenz, Frau Bertha Feldmann und den Herren Samuel Lorig, Sellin und William Boys, wird sich die größte Mühe geben, um diese Feier, die sich aller Voraussicht nach eines starken Besuches zu erfreuen haben wird, in jeder Beziehung zu einer erfolgreichen Affaire zu gestalten. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.“)

Aus der Feststadt.

St. Louis, 7. Mai 1897.

Es scheint, als ob das Komite sich mit dem Wettermacher in Einverständniß setzte, und derselbe sich gleich gewissen Staatsmännern bestechen ließ, denn das Wetter war auch heute am zweiten Festtage geradezu ideal und der Besuch auf dem Festplatze daher ein sehr starker. — Das Turnen geht flott voran und die Leistungen sind im Allgemeinen sehr zufriedenstellend. — Die Chicagoer Delegationen werden wohl die meisten Lorbeeren vom Feste mit heimbringen — jedoch „nichts Bestimmtes weiß man nicht“. — Die Kampfrichter sind eben dabei Tabellen fertigzustellen. — Turnlehrer Krimmel, der den Chicagoer Turnern noch wohl im Gedächtnisse sein wird, ist einer der Kampfrichter. — Beim Wettlauf wurde eine äußerst sinnreiche und praktische elektrische Zeitmessungsmaschine in Anwendung gebracht, die Erfindung eines St. Louiser Turners Namens Ramel. — Die Festlichkeiten des gestrigen und heutigen Abends von denen ich Ihnen gestern Abend kurz berichtete, waren überaus gelungen. — Das Ausstellungs-Gebäude in welchem gestern Abends das Empfangs-Fest gefeiert wurde, ist ein monumentaler Bau; der Zuschauerraum ist amphitheatralisch gebaut und enthält ungefähr 5000 Sitze, die auch gestern sowie auch heute alle besetzt waren. — Um punkt 8 Uhr hob sich gestern der Vorhang; ungefähr 1000 weißgekleidete Mädchen, Schülerinnen der öffentlichen Schulen von St. Louis sangen mit einer Verve und harmonischen Uebereinstimmung die dem Dirigenten Hrn. Bumiller zur Ehre gereichten. — Hierauf sprach Herr Hugo Münch Vorsitzer des Zentral-Ausschusses in überaus schwungvoller Weise, leider war jedoch die Stimme des Hrn. Münch nicht stark genug, um überallhin vernehmbar zu sein; am Schlusse seiner Rede stellte er den Bürgermeister von St. Louis Hrn. Henry Ziegenhein vor, der eine kurze, markige Anrede in englischer Sprache hielt, in der er die Turngäste auf's Herzlichste willkommen hieß, und zum Schluß eine ungefähr 3 Fuß langen vergoldeten Schlüssel dem Bundespräsidenten Herrn Braun überreichte mit den in deutscher Sprache gesprochenen Worten: „Die Stadt gehört Euer“, er wollte wahrscheinlich „Euch“ sagen — na denn, die Absicht war gut und da kann man schon so einen kleinen Lapsus verzeihen. — Böse Zungen behaupten sogar er hätte „Eier“ gesagt, aber ich glaube dies ist ein wenig übertrieben — Bundespräsident Braun meinte in seiner Antwort die Turner verstehen mit Hausschlüsseln umzugehen und würden daher keinen Mißbrauch damit treiben. In seiner Rede betonte der Bürgermeister besonders die tapferen Thaten der St. Louiser Turnerschaar in den Sturmjahren unserer Republik; rauschender Beifall wurde ihm zu theil. — Herr Braun hieß dann die Gäste willkommen, und sprach im Längeren über die Bestrebungen und das Wirken des Nord-Amerikanischen Turnerbundes: „Dem beobachtenden Zeitgenossen,“ sagte er unter Anderem, „kann es nicht entgangen sein, daß der Rahmen, in dem sich unsere Feste einstmals bewegten, eine stete und dauernde Erweiterung erfahren hat, und daß Manches was unsere Vorgänger kaum zu erträumen wagten, heute zur Wahrheit geworden ist. ... Der Nord-Amerikanische Turnerbund ist eingedrungen in das Volks- und Erziehungswesen dieses jungen Landes und hat Achtung errungen für sein höchstes Prinzip: daß die körperliche Ausbildung des Menschen die gleiche Sorgfalt fordert wie seine geistige.“ Stürmischer Beifall belohnte den Redner für seine gediegene, interessante Rede. Hierauf sangen die Ver. Sänger von St. Louis, „Liedesfreiheit“ und „Das Deutsche Lied“; „Den Germanen gehört die Welt“ sangen die Sänger, und wenn man die strammen Turner betrachtete, so könnte man wohl sagen, daß dies keine leere Prahlerei ist, sondern daß es sich erfüllen muß, wenn die Turner fortfahren den betretenen Pfad weiter zu schreiten, Körper und Geist gleichmäßig auszubilden. Dann klang ein lustiger Straußwalzer durch den Saal, und die Feststimmung konnte man an den Gesichtern von Jung und Alt ablesen. Mit der Schaustellung von turnerischen Uebungen schloß das Fest.

Die heute Abend ebenfalls im Ausstellungsgebäude stattgefundene Festlichkeit war überaus abwechslungsreich; ebenso gediegen als unterhaltend. Besonders die Ansprache des Vorsitzenden des Ausschusses für geistige Bestrebungen, Herrn William Arens, fand begeisterten Beifall. — Heute Nachmittag fanden die „geistigen“ Kämpfe statt, an dem Stegreifreden nahm auch Ihr Korrespondent theil. Die Resultate sind noch nicht bekannt. Die „geistigen“ Kämpfe an den zahlreichen „Bars“ dauern natürlich immer noch fort und man erzählt sich manche rührende Geschichte von manchem tapferen Kämpfer — so sollen z. B. die Mitglieder der Schützensektion der Nord-Chicago Turngemeinde gestern Abend wie die Spartaner gekämpft haben, aber der „Geist“ war leider stärker und die meisten Kämpfer mußten vom Schlachtfelde (Tony Faust's Lokal) getragen werden, blos Schütze Roth war im Stande nach Hause zu — — schwanken.

Adolph Georg machte heute ein sehr trauriges Gesicht, er behauptete nämlich die sauren Häringe in St. Louis seien nicht zu genießen. Turnlehrer Gerlich vom Garfield scheint auf einer unabhängigen Bierreise gewesen zu sein, er that sehr geheimnißvoll, aber die Spuren seiner Abenteuer waren nicht ganz verwischt. Turnlehrer Spoth vom Aurora wollte durchaus der einzige Tugendheld sein, es glaubt ihm's aber Niemand — ich auch nicht. Ein nettes Kleeblatt von lustigen Damen schickte die Damensektion des „Garfield“, Frau Frank die Herbergsmutter, Frau Prager und Frau Kott, sie vertrauten mir an, sie fühlten sich überaus wohl, sintemalen sie ihre würdigen Ehegesponste daheim ließen. Die „Schwyzer“ behaupten, daß sie die „solidesten“ im ganzen „Crowd“ wären, aber bekanntlich sind ja die Schweizer große Jäger vor dem Herrn und denen kann man ja bekanntlich nicht Alles glauben.

Der Vorwärts servirt seinen Mitgliedern (Aktiven) Limonade, — sie sind vorsichtig. — Die „Physical Culture“-Cranks sind gut vertreten, Dr. Pfister von Milwaukee, Dr. Ziegler von Cincinnati, Dr. Lenhardt von Oberlin und andere. Heute sind die Herren Dr. Sarden von Harvard und Dr. Pulick von Chicago, der Leiter des Gymnastic Departements der Y. M. C. A. hier angelangt, und sprachen sich überaus lobend über die Leistungen der Turner aus. — Die Turner Julius Zernitz und Louis Gertenrich, beide von der Chicago Turngemeinde, übertrumpften heute alle bisher erreichten Leistungen im Weitsprung, der erstere sprang 17 Fuß der letztere 16½ Fuß. — Frau Edna Fern (Frau Dr. Richter) die bekannte Rednerin ist am Komite für geistige Bestrebungen. — Wir haben hier auch eine Schul-Ausstellung am Festplatz, eine sehr glücklich arrangirte Ausstellung von Schularbeiten von Turn-Sonntagsschulen. Chicago ist leider nicht vertreten.

Der verdienstvolle Redner der Freisinnigen Gemeinde und Bundessekretär, Herr Max Hempel, ist der Urheber dieser Ausstellung, die ein klares Bild liefert, wie die Turn-Vereine des N. A. T.-Bundes in erzieherischer Weise wirken. Besonders die deutschen Aufsätze der Schüler (meist hier geboren) sind überraschend. Auch ein Originalbrief von Vater Jahn, dem Begründer deutscher Turnerei ist dort ausgestellt.

Das morgige Programm ist überaus reichhaltig und allem Anscheine nach wird es ebenso glatt ablaufen.

Leopold Saltiel.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Der Operettenkrieg.

Auf der weltgeschichtlichen Bühne sind im Laufe der Jahrtausende schon viele belustigende Prahlhänse aufgetreten, aber die Neugriechen sind schwerlich je erreicht und ganz bestimmt noch nie übertroffen worden. Todesmuthig stürzen sie sich in die Schlacht, verzweifelt kämpfen sie gegen eine mindestens vierfache Uebermacht, mit glühender Begeisterung werfen sie sich dem Feinde entgegen. Nicht nur den Türken, sondern allen europäischen Großmächten zusammen trotzen sie, und ehe sie feige nachgeben, wollen sie sich lieber ausrotten lassen. Bei alledem werden sie in Thessalien von Stellung auf Stellung zurückgeworfen und aus Epirus herausgejagt. So oft sie den strategischen Rückzug antreten, mittels dessen sie den Feind in die Falle locken wollen, vergessen sie im Eifer, ihre Kanonen und ihr Gepäck mitzunehmen. Während sie den dummen Edhem Pascha äußerst geschickt im Rücken umgehen, treibt derselbe sie immer schneller vor sich her. Nach jedem glänzenden Siege, durch den sie ihre nationale Ehre wiederhergestellt und sich ihrer angeblichen Vorfahren würdig gezeigt haben, suchen sie sich noch stärker zu verschanzen. Wenn diese Lügner und Prahler nicht trotz alledem gewissermaßen auch noch Menschen wären, so könnte man es fast bedauern, daß dem Türken nicht gestattet wird, ihnen in seiner eigenen Weise den Mund zu stopfen.

Die Großmäuler, die es viel besser machen wollten, als der Minister Delyannis und der Kronprinz Konstantin, haben sich nur als noch ärgere Aufschneider erwiesen. „General" Smolentz unterscheidet sich von seinem Vorgänger im Oberbefehl anscheinend nur dadurch, daß er sich selbst in den Himmel hebt und nach jeder Niederlage die Schuld auf Andere wälzt. „Premierminister" Ralli, der sich als griechischer Gambetta aufspielen und das Volksheer organisiren wollte, ist bis jetzt mit der Abfassung von Siegesdepeschen so beschäftigt gewesen, daß er noch nichts Anderes hat thun können. Auch die patriotische Kammer, welche die von einer unfähigen Regierung über das Land gebrachte Schmach austilgen wollte, scheint sich in Wohlgefallen oder Knoblauchduft aufgelöst zu haben. Ein kräftiger Windhauch würde die ganze Mückengesellschaft in's Meer hinauswerfen, und doch prahlt das Pack weiter, daß es sich die Einmischung Europas um keinen Preis gefallen lassen werde.

Des edlen Volkes ist offenbar der König würdig. Er läßt nicht nur sich selbst, sondern sogar seine weiblichen Angehörigen von dem Straßenpöbel Athens in der unfläthigsten Weise beleidigen, weil er durch freiwillige Abdankung sein Einkommen schmälern würde. Als kluger Mann hat er sich nämlich vor 30 Jahren bei der Uebernahme des Thrones ausbedungen, daß das Volk ihm jährlich $120,000 zahlen müsse, wenn es ihn fortjagen, und nur $40,000, wenn er aus freien Stücken gehen sollte. Nun suchen die geschäftskundigen Griechen ihren Landesvater herauszugraulen, aber dieser läßt sich als echter Däne nicht um seine Matrosenheuer betrügen. Er verläßt sich wohl auch darauf, daß ihn seine mächtige Verwandtschaft trotz allem Vorgefallenen schlimmstenfalls doch schützen wird.

Die Operettendichter können sich diesen heitersten aller Kriege unmöglich entgehen lassen, denn der Stoff, den die Griechen geliefert haben, ist geradezu unbezahlbar. Wenn die aus den Bergen heruntergestiegenen Ziegenhirten erst klassische Kriegsgesänge anstimmten und altgriechische Kriegstänze aufführten, und nachher beim ersten Anblick eines Türkensäbels mit der Eile eines olympischen Wettläufers davonliefen, so müßte doch die Wirkung auf die Zuschauer großartig sein. Offenbachs Karikaturgestalten würden durch die neuzeitlichen Griechenhelden noch übertroffen werden. Es war auch für die lebhafteste Einbildungskraft etwas schwierig, sich die unermüdlichen Verbreiter der goldgelben Banane und der lieblichen Cracker Jacks als Söhne des männermordenden Ares vorzustellen.

Thee.

Am 2. März hatte Präsident Cleveland den Kongreßerlaß unterzeichnet, welcher die Aufschrift trug: „Ein Gesetz, die Einfuhr von unreinem und ungesundem Thee zu verhüten"; und seit Kurzem befindet sich der Bericht des Komites, welcher mit der Feststellung der Güte-Grade der verschiedenen Theesorten betraut worden war, in den Händen des Schatzamtsekretärs. Die verschiedenen Thee-Sorten — Oolong (Formosa, Foochow, Amoy), Congou, Grüner Thee, Hyson, Japanischer und Ceylon-Thee — werden in dem Bericht in sechszehn Grade abgestuft, und für jeden Gütegrad wird die Höchstmenge von Staub und „Krümeln" festgesetzt. Findet sich von dergleichen mehr als der erlaubte Prozentsatz, so wird dies als Beweis für das Vorhandensein fremder Bestandtheile angesehen und der Thee wird nicht eingelassen.

Diese demnächst einzuführende Thee-Prüfung steht in keinem Zusammenhange mit der vom Senate vorgeschlagenen Wiedereinführung eines Eingangszolles auf Thee, sondern wurde nothwendig gemacht dadurch, daß in den letzten Jahren — seit der Aufnahme des Ceylon-Thees und der indischen Theesorten in England — von China aus wahrer Schund von Thee in den Ver. Staaten abgelagert wurde und — weil man hierzulande von Thee nichts versteht. Gleichviel, welchem Getränk wir tagsüber den Vorzug geben, ob wir Bier, Schnaps oder „Pop" trinken — des Morgens sind wir eine Kaffeetrinker-Nation. „Nur alte Jungfern trinken Thee", hört man wohl sagen, und thatsächlich werden hierzulande auch im Jahre nur etwa anderthalb Pfund Thee auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet verbraucht. England trinkt zum Frühstück Thee (6½ Pfund auf den Kopf im Jahr), und so wenig man dort von Kaffee weiß, so gut versteht man guten Thee zu würdigen, wenn man auch in diesem Punkte immer noch weit hinter den Russen zurückbleibt. Der Russe verzieht den Mund beim Genusse englischen Thees; die Engländer nennen, wenn sie Onkel Sam's Lande bereisen, den Thee, der ihnen in unseren Hotels vorgesetzt wird, „Spülwasser", und man kann es in allen englischen Reisehandbüchern lesen, daß es unmöglich ist, in den Vereinigten Staaten guten Thee zu bekommen. Dabei ist der Thee am billigsten hierzulande, wo er bis jetzt noch zollfrei ist, theurer in England, mit einem Zoll von 8 Cents das Pfund, und sehr hoch im Zarenreiche, das 40 Cents Zoll von jedem Pfund Thee erhebt. Durch den Zoll wurde eben die schlechte und ganz billige Waare ausgeschlossen und durch den Genuß der besseren Waare gewann das Volk mehr Geschmack am Thee. Aus diesem Grunde hat man schon früher die Wiedereinführung eines Zolles auf Thee befürwortet, der 54. Kongreß aber glaubte, eine Besserung in der Qualität des Thees durch die Einführung einer Theeprüfung und Festsetzung bestimmter Gütesorten erzielen zu können. Jetzt werden wir möglicherweise Beides, den Zoll und die Thee-Prüfung, bekommen, und man darf ziemlich bestimmt annehmen, daß der Thee besser — das scheint ganz sicher — und theurer werden wird. Ob dadurch aber die Nation in größerem Maßstabe der Kaffeebohne abspenstig gemacht werden kann, das ist noch die Frage.

Keine Schanklizensen.

Cambridge, Mass., beging am vergangenen Samstag — heute vor acht Tagen — und Sonntag eine Jubelfeier eigener Art. In den Fabriken und Schulen feierte man am Samstag, in den Kirchen am Sonntag die Thatsache, daß Cambridge sich rühmen kann, zehn Jahre lang ohne Schanklizensen ausgekommen zu sein! Man schreibt von dort: „Fröhlich klangen die Glocken am Samstag Morgen und später wurden in dreizehn Fabriken Festversammlungen abgehalten und in sämtlichen Schulen fanden besondere Festakte statt. Am meisten Gewicht wurde auf die Feier in den Schulen gelegt, weil die Diener der guten Sache — der Verbannung der Wirthschaften aus Cambridge — der Ueberzeugung sind, daß nur durch das heranwachsende Geschlecht der Kampf gegen die Lizens — gegen den behördlich gestatteten Kleinverkauf alkoholhaltiger Getränke — im Laufe der Jahre mehr und mehr erfolgreich gemacht werden kann. In der Festversammlung in einer der Fabriken sagte Rev. Charles F. Rice in seiner Erörterung über das Ergebniß der Lizensabschaffung, daß sich als Folge eine bedeutende Zunahme in der wirthschaftlichen Wohlfahrt erkennen ließe. Die Geschäftsleute hätten erkannt, daß die Abschaffung der Schankgerechtsame ihnen zum Segen gereiche. Die Sittlichkeit habe „zugenommen" und während der Verkauf von Spirituosen nicht unterdrückt worden sei, so sei es den Menschen doch schwer gemacht worden, unrecht und leicht, recht zu thun. Die verflossenen zehn Jahre seien eine Zeit der Erziehung gewesen und hätten Cambridge zum sittlichen Leitstern für das ganze Land gemacht."

In den kirchlichen Feiern am Sonntag war man in gleicher Weise des Ruhmes voll über die Ergebnisse der lizenslosen Zeit. Man lobte das Zusammenwirken aller guten — das heißt lizensfeindlichen — Menschen und erklärte, es würde unmöglich gewesen sein, die guten Erfolge zu erzielen, wenn nicht die Katholiken und die Protestanten jeglicher Schattirung in dieser Frage brüderlich Hand in Hand gegangen wären.

* * *

Wenn die Schilderungen der Cambridger Zustände unter der Lizenslosigkeit in allen Stücken der Wirklichkeit entsprechen, so müssen wir unsre Blindheit beklagen, die uns das Leuchten des Massachusettser Leitsterns — beacon light — der Sittlichkeit nicht erkennen ließen. So ergeben ist man hier in Chicago — und auch anderswo außerhalb Cambridge, Mass., — dem Bösen denn doch nicht, daß man nicht nach einer Mehrung der wirthschaftlichen Wohlfahrt strebte, und das Unrechtthun zu erschweren, das Rechtthun zu erleichtern, ist auch anderswo als in Cambridge, Mass., das Streben wohlmeinender Menschen. Und dabei wird so wenig verlangt! Man braucht, um den hohen Sittlichkeitsstandpunkt des Massachusettser Leitsterns zu erreichen, das Trinken gar nicht aufzustecken, denn auch dort hat man den Verkauf von Spirituosen nicht unterdrückt, und einer der geistlichen Redner bei der sonntäglichen Festfeier erklärte ausdrücklich: „Die Bürger (von Cambridge) haben nicht das Trinken verdammt und nichts zu sagen gehabt über die persönliche Freiheit des Einzelnen, sondern sie haben nur gesagt und die Mehrheit ist sich darüber einig geworden, daß der „Saluhn", die Quelle der Versuchung und Verleitung gehen müsse." Also trinken können wir so viel wir wollen, nur die Wirthschaft, „die Pflanzstätte des Teufels" muß fort, dann ist uns, nach Cambridger Vorschrift, eine Mehrung unsrer wirthschaftlichen Wohlfahrt gewährleistet, dann dürfen wir hoffen in sittlichem Werth dem leuchtenden neuengländischen Vorbild nahe zu kommen.

Die Sache wäre ganz einfach und — außer für die auf die Straße geworfenen Wirthe — mit keinen großen Unannehmlichkeiten verknüpft. Schade nur, daß das Rezept nicht alle in Aussicht gestellten guten Wirkungen verbürgt.

„Das Trinken wurde nicht verdammt", und die persönliche Freiheit bleibt uneingeschränkt. Also das Trinken ist erlaubt nur die gesetzlich anerkannten Trinkstätten wurden abgeschafft. Es wird ganz ausdrücklich zugegeben, daß weitergetrunken wird, und doch der Jubel! Woher? — Nun, in Davenport, Iowa, denkt man heute noch mit Wehmuth an die schönen Zeiten, da unbedingte Prohibition in Iowa herrschte. Damals gab's in Davenport keine Lizensen. Die Wirthe bezahlten nur $25 für „polizeilichen Schutz" und — machten „Geld wie Heu". Heute ist's anders. Heute ist der Verkauf wieder gestattet, aber die großen Abgaben für die Schankgerechtsame fressen einen guten Theil des Profits. Die lizenslose Zeit war die Zeit „wirthschaftlicher Wohlfahrt". So ist's wohl auch in Cambridge. Andernfalls, wo wird denn getrunken — und getrunken wird doch — wenn nicht in „Speak Easies", „Blind Tigers", „Orange Squeezes" u. s. w.? Der einzig mögliche Ort bleibt die Privatwohnung, und wenn zu Hause getrunken wird, dann hat es mit der „wirthschaftlichen Wohlfahrt" auch seine Richtigkeit — dann geht's dem Trinker, besonders dem starken Trinker gut, er bekommt weit mehr für das Geld. Sein Geld hat größere Kaufkraft, er wurde entschieden wirthschaftlich gekräftigt.

So weit mögen die Behauptungen mit den Thatsachen übereinstimmen, schwerer aber wird es, sich die angebliche Hebung der Moral zurecht zu legen und zu verstehen, inwiefern die Lizensabschaffung die Versuchung und Verführung für die Jugend aus dem Wege geräumt haben soll.

Wahrscheinlich wird in Cambridge jetzt in „Flüsterkneipen" und in den Familien getrunken. Da sollte man doch glauben, daß für die Jugend und die Weiblichkeit jetzt mehr Versuchung besteht, als früher, da zumeist nur in lizensirten Wirthschaften getrunken wurde. Die Affennatur, der Nachahmungstrieb, ist im Kinde noch sehr stark, desgleichen hat die Jugend besondere Freude am Verbotenen. Die eifrigsten und regelmäßigsten Kunden der ungesetzlichen Kneipen sind allüberall junge Burschen, die zugleich mit dem Fusel den Reiz des Verbotenen und der Gefahr genießen. — — —

Wenn Anleitung des Scheins und heimliches Fröhnen verpönten Genusses höhere Sittlichkeit bedeuten, dann allerdings ist die Lizensabschaffung auch erfolgreich als Mittel zur „Hebung der Moral".

Lokalbericht.

Interessante Uebungen.

Daß die Uebungen, mit welchen sich die Bundeskrieger vom Fort Sheridan nächste Woche an den athletischen Spielen im Kolliseum betheiligen werden, mit zu den interessantesten Nummern des Programmes gehören werden, läßt sich mit Bestimmtheit erwarten. Die Reiter-Abtheilung, welche zu den Festlichkeiten abkommandirt ist, steht unter der Führung von Rittmeister Wainwright, das Fußvolk wird von den Lieutenants Lowe und Castner befehligt, während Lieutenant Ostheim die „Artelery" in's Treffen führen wird. Die Truppen werden hauptsächlich Proben der Gewandtheit ablegen, zu welcher man es im Bundesheer in allen Leibesübungen bringt, man wird Reiterstücklein aller Art und wundersame Kletterkünste zu sehen bekommen, aber auch Proben aller nur möglichen Fechtarten.

Kurz und Neu.

* Bei den Reparatur-Arbeiten an dem kürzlich ausgebrannten Gebäude von John A. Tolman, No. 71 Lake Straße, brach gestern ein Gerüst zusammen, und die Arbeiter M. M. Tipton und Fred Boeck stürzten aus einer Höhe von fünfundzwanzig Fuß auf den Boden herab. Boeck hat eine Verletzung des Rückgraths erlitten, während Tipton mit einer Verstauchung des rechten Handgelenkes davongekommen ist.

Holte ihn ein.

Hilfssheriff Goebel hat gestern einen vom sportmännischen Standpunkt hoch interessanten Sieg errungen, indem er zu Wagen einen der besten Radfahrer Chicagos, Herrn Bruno Faulhaber, der noch dazu einen Vorsprung vor ihm gehabt hatte, nach einer Jagd von mehreren Meilen einholte. Faulhaber und sein Freund August Schatz hatten dieser Tage unter einer von George Hatfield gegen sie erhobenen Anklage wegen Angriffs mit tödtlichen Waffen vor Richter Payne erscheinen sollen. Faulhaber stellte sich jedoch nicht, weshalb seine Bürgschaft für verfallen erklärt und seine Verhaftung angeordnet wurde. Hilfssheriff Goebel war gestern seiner habhaft geworden und brachte ihn nach dem Gericht. Faulhaber wirkte sich vom Richter die Erlaubniß aus, noch einmal auf die Straße zu dürfen, um sein Fahrrad der Obhut eines Freundes anzuvertrauen. Goebel begleitete ihn. Faulhaber machte nun einen Fluchtversuch, indem er sich auf sein Stahlroß schwang und wie der Wind davonstob. Goebel ist aber auch keiner von den Sachten. Er sprang in ein in der Nähe haltendes leichtes Fuhrwerk und nahm die Verfolgung des Radlers auf. Durch Straßen und Gassen, über Brücken und Viadukte durch das Gewühl von Lastwagen und Gefährten aller Art ging die Jagd nach dem Michigan Boulevard bis zur 12. Str. und dann gen Westen. An der Robey Str., mehr als drei und eine halbe Meile vom Ausgangspunkt entfernt, kam der Blaurock dem radelnden Ausreißer bis auf Revolverschußweite nahe und brachte ihn durch Anwendung seiner Donnerbüchse zum Stehen. Richter Payne hörte nachher den Bericht über das Wettrennen mit großem Interesse an, belobte den Sieger und ließ den Unterlegenen in den Countytäfig sperren.

„Stock im Eisen."

Heute, Samstag, Abend feiert der deutsch-österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" in der Senefelder Halle, Nr. 565 Wells Str., sein erstes Stiftungsfest, mit dem ein Konzert und Maikränzchen verbunden sein wird. Es verspricht dies eine jener urfidelen Festlichkeiten zu werden, wie solche nur durch echt österreichische Gemüthlichkeit, durch Wiener Chic, gepaart mit liebenswürdigem Humor, hervorgebracht werden können. Wiener Gesangs-Spezialitätenkünstler, unter Anderen die fesche Wiener Soubrette, Frl. Pepi Mahler, Herr Hans Löbl, der Wiener Natursänger Herr Ferd. Kaindl, Herr L. Lehnert und die „Wiener Zwergduettisten" werden an diesem Festabend einige Proben ihrer Kunst zum Besten geben und mit denselben ohne Zweifel einen vollen Erfolg erzielen. Die Beamten des Vereins sind: Franz Holnbach, Präsident; C. Hekel, Vizepräsident; B. Holzapfel, Schatzmeister; J. Laba, Sekretär; F. Haffenpflug, Finanzsekretär; J. Schmid, J. Bauer und J. Kremicek, Verwaltungsrath.

Ein Apotheker in Aengsten.

Der Apotheker J. W. Chiles von Nr. 5634 Lake Ave. kam gestern Abend in großer Angst zur Polizeistation von Hyde Park gelaufen und erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen J. H. Travis von Nr. 5745 Rosalie Court. Travis hätte soeben versucht, ihn zu erschießen, klagte Herr Chiles, und des Weiteren gab er Folgendes an: Er und Travis seien bis vor Kurzem Geschäftstheilhaber in dem Betrieb einer Anstalt zur Heilung morphiumsüchtiger Personen gewesen. Vor einiger Zeit hätten sie sich überworfen und Travis habe auf Auflösung der Theilhaberschaft geklagt. Gestern Abend seien Frau Travis und eine Freundin derselben, Frau Hoover aus Marshalltown, Iowa, in seine Apotheke gekommen und er habe die Damen bis an die Wohnung der Familie Travis begleitet. Dort seit ihm der Mr. Travis von der Veranda aus mit einem Revolver in den Weg gesprungen und habe fürchterliche Drohungen ausgestoßen. Er habe unter diesen Umständen die griechische Taktik für die beste gehalten und sei davongelaufen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Mysteriöse Geschichte.

Vorgestern Nachmittag um halb drei Uhr kamen zwei elegant gekleidete Frauen, die eine vierzig, die andere noch nicht fünfundzwanzig Jahre alt, nach dem Adams House an 47. und State Straße und verlangten ein Zimmer, nur für kurze Zeit, erklärte die Aeltere dabei, sie seien ermüdet, und wollten einige Stunden ungestört ruhen. Man gab den Damen das beste Zimmer im Haus. Nach zwei Stunden kam die ältere von den Beiden zum Hotelbureau und sagte ihre Freundin sei nicht wohl und werde die Nacht über im Hotel bleiben. Man möge ihr Essen auf das Zimmer schicken und von Zeit zu Zeit nach ihr sehen. Ersteres geschah, Letzteres ist unterblieben. Gestern hat man die Fremde todt im Bette gefunden. Sie hatte sämmtliche Gashähne im Zimmer angedreht und ist erstickt.

Wie Mitglieder des Hotelpersonals berichten, haben die beiden Frauen sich mit einander in französischer Sprache unterhalten. Unter verschiedenen Visitenkarten, die man in einer Tasche der Todten gefunden hat, trägt eine den Namen: Madame Labelle, Nr. 416 Oakley Avenue. An diese Adresse wird die Polizei bei ihren Nachforschungen bezüglich der Identität der Verstorbenen anknüpfen.

Gestern Abend nun ist der Polizei folgende Auskunft zutheil geworden. Die Frau, welche vorgestern mit der inzwischen Verstorbenen zusammen nach dem Adams House kam, meldete sich auf der Polizeistation in Hyde Park und erklärte, ihre Freundin sei die von ihrem Gatten geschiedene Frau Minnie Monson gewesen und aus Rock Island nach Chicago gekommen, in der Absicht, hier ein Kosthaus zu eröffnen, zu welchem Zwecke das Gebäude Nr. 3950 State Str. auch bereits von ihr gemiethet worden sei. Frau Monson habe keine rechte Lust mehr gehabt, des Lebens Mühsal weiter zu tragen, und in der Einsamkeit ihres Hotelzimmers hätte sie dieser Stimmung wahrscheinlich nachgegeben. — Frau Monsons Freundin heißt Fanny Payson und wohnt Nr. 116 Green Str.

In's Garn gegangen.

Vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park wurden gestern die Anklagen gegen die Bauschmiede P. J. Dalton und M. J. Flannery wegen eines thätlichen Angriffs auf Nicht-Unionleute, die an dem Neubau Nr. 4359 Cottage Grove Avenue arbeiten, zur Verhandlung aufgerufen. Dalton und Flannery erwirkten einen Aufschub des Verfahrens bis zum Samstag. Ehe die Beiden, gegen Bürgschaft freigegeben, das Gerichtslokal verließen, traten 5 andere Mitglieder der Schmiede-Union ein. Dieselben wurden von den Beschwerdeführern sofort als Leute erkannt, die vorgestern unter ihren Peinigern waren, und ebenfalls verhaftet. Die Namen der neuen Angeklagten sind: C. H. Bailey, Thomas Tardis, Wm. Lockhart, George Bovic und Chris. Mills.

* Morgen Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., über das Thema: „Der Urmensch" sprechen. Dem Vortrage geht ein von einer hervorragenden Konzertsängerin vorgetragenes Sopransolo voran.

* Polizist J. H. Fitzpatrick von der Woodlawn-Revierwache ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 358 S. Hermitage Avenue, nach längerem Krankenlager an der Lungenentzündung gestorben. Der Dahingeschiedene hatte der Polizeiforce seit fünf Jahren angehört.

Uniformirter Haarräuber.

Ein Unhold in der Uniform eines Infanteristen der Bundes-Armee hat gestern Nachmittag im Erdgeschoß der Perkins Baß-Schule an 66. und May Str., wo er sich zur Erreichung seines Zweckes verborgen hatte, die 12jährige Clara Scheunemann überfallen und sie mittels einer großen Scheere ihrer prächtigen Zöpfe beraubt. Ehe das vor Angst sprachlose Kind wieder soweit zur Besinnung kam, um Lärm schlagen zu können, war der Verbrecher mit seiner Beute bereits weit von dem Schauplatz seiner Schandthat entfernt. Man nahm anfänglich an, daß der Haarräuber zu einer der Truppenabtheilungen aus Fort Sheridan gehören müßte, welche des Athleten-Karnivals wegen seit vorgestern in der Nähe des Koliseums lagern. Ein junger Neger, Namens Arthur Brown, behauptet jedoch, er hätte den fraglichen Waffenknecht sich schon seit mehreren Tagen in der Nähe des Schulhauses herumtreiben sehen, und derselbe hätte ihn über Schulmädchen ausgefragt, die besonders schönes Haar hätten.

Die Eltern der kleinen Scheunemann wohnen Nr. 6848 Ada Str.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Deutschen Hospital, 754 Larrabee Str., sowie den Wärterinnen desselben für die freundliche Aufnahme und gute Pflege meiner unvergeßlichen lieben Frau **Anna Schmid** sowie der Prudential Lebensversicherung für die prompte Ausbezahlung des Versicherungsgeldes und allen Freunden und Nachbarn für die herzliche Theilnahme und die Blumenspenden meinen allerherzlichsten Dank. Der tieftrauernde Gatte **Korbinian Schmid.**

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Margaret Mather in „Cymbeline."
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—John Drew-Gastspiel.
McVickers.—James A. Herne in „ShoreAcres."
Lincoln.—Anna Eva Fay-Gastspiel.
Academy of Music.—Uncle Tom's Cabin.
Alhambra.—Gardner in „Karl, the Peddler."
Gaiety.—Baudeville.
Haymarket.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Schiller.—Baudeville.
Havlins.—Baudeville.

Der „Stoppeur."

Wieder ein deutsches Wort, das sich Bürgerrecht in Frankreich erringt. Auf Straßenschildern und sonstwie empfehlen sich in Paris „Stoppeurs". Die zugleich ausgestellten Proben ihrer Arbeiten lassen keinen Zweifel zu: der Stoppeur ist der deutsche Kunststopfer, der Löcher in jedem Tuch und Zeug so ausbessert, stopft, daß von der Verletzung gar nichts mehr zu sehen ist. Diese Kunst war in Paris früher wenig bekannt, wurde durch Deutsche eingeführt, die dann auch im Französischen keine passende Bezeichnung fanden und deshalb aus dem deutschen stopfen das neufranzösische stopper machten.

— Wahrgenommene Gelegenheit. — Hausbesitzer: „Ha, da, war das vorige Nacht eine Gardinenpredigt von Ihrer Frau — geniert sie denn das nicht?" — Redakteur: „Im Gegentheil. Habe einen famosen Leitartikel für den morgigen Bußtag daraus gemacht!"

— Merkwürdiges Zusammentreffen. — A.: „Im Vorjahre sind einmal vier Monate zusammengetroffen." — B.: „Wieso?" — A.: „Da schenkte August im Februar der Juli(e) Maiglöckchen."

Lokalbericht.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, findet im Vereinslokal, Nr. 10 Clinton, nahe Randolph Straße, eine Agitations-Versammlung des obigen Unterstützungs-Vereins statt, in welcher Damen aus Württemberg und Baden sich zum Eintritt in denselben anmelden können. Die Beamten des Vereins sind: Präsidentin: Margarethe Scheuermann, 66 Jackson Boulevard; Vizepräsidentin: Marie Liebau, 958 35. Str.; Sekretärin: Elise Buerck, 505 N. California Avenue. Der junge Verein hat bereits eine so stattliche Mitgliederzahl, daß es für zweckmäßig gehalten worden ist, ihm staatliche Körperschaftsrechte zu sichern.

* Die vom Kanzleirath Wean geführte Untersuchung über den Verbleib der von Herrn Dreyer verwalteten Gelder der Westseite-Parkbehörde ist auch gestern nur um ein Geringes gefördert und dann abermals vertagt worden, dies Mal bis zum nächsten Mittwoch Nachmittag.

* Henry Siredt, ein Werkführer in der Fabrik der L. Wolf Manufacturing Company, wurde vorgestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, No. 707 W. Monroe Straße von Wegelagerern angefallen, die ihn schwer mißhandelten und ihm dann seine goldene Uhr und einen werthvollen Diamantknopf abnahmen, den er im Hemdbusen trug.

* Der Liederkranz K. & L. of H. veranstaltet morgen, Sonntag, in der kleinen Wicker Park Halle, an North Ave., nahe Milwaukee Ave., ein Maifest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner dieser strebsamen Sängerschaar herzlichst eingeladen sind. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

* In Richter Freemans Amtszimmer brach gestern der Anwalt Wm. Brace während der Verhandlungen über den Antrag auf Einsetzung eines Massenverwalters für die „Pacific Building, Loan & Homestead Association" ohnmächtig zusammen, erholte sich aber bald wieder von seinem Schwäche-Anfall. Seine Entscheidung über den Antrag wird Richter Freeman am Montag abgeben.

* Der in methodistischen und evangelischen Kreisen hochangesehene Evangelist, Herr C. G. Schuh, hat für morgen Nachmittag eine Massenversammlung deutscher Christen nach dem „Methodist Church Block", Ecke Clark und Washington Straße, einberufen. Es soll bei dieser Gelegenheit ein Plan zur Organisirung einer unabhängigen Evangelisations-Gesellschaft erörtert werden. Eine starke Betheiligung der christlich gesinnten Arbeiter und aller interessirten Kreise wird dringend gewünscht. Anfang der Versammlung punkt 3 Uhr.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten für einen leicht verkäuflichen Artikel. Office, 427 Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge für Apotheke. Kedzie Ave., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Stallmann, Grocerykclerk, Köche. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Bube für eine Bäckerei. 5 Tell Place.

Verlangt: Strebsamer junger Mann, mit mir zu fabriziren. Erfahrung oder Englisch nicht unbedingt nothwendig. Näheres Sonntag, nur nach 2 Uhr. 129 Clark Str., Kauffmann.

Verlangt: Ein gebildeter Mann findet dauernde Stellung. Adr. F. 568 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um die Cakesbäckerei zu erlernen. Nachzufragen 43 S. Jefferson Str.

Verlangt: Guter lediger Schumacher. 157 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein begabter Designer für ein Embroiderygeschäft. Adr. W. 989 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, der Gabe hat zum Zeichnen, um sich nutzbar zu machen in einem Embroiderygeschäft. Adr. Z. 863 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann in der Apotheke. 263 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Omnibus-Waiter. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Oertliche oder reisende Verkäufer für hochfeine Sträucher, Rosen, Frucht- und Zierbäume zu verkaufen. Wöchentliche Bezahlung. Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Neue Saison soeben eröffnet. Ellwanger & Barry, Kunstgärtner. Rochester, N. Y. 8m,smi,3w

Verlangt: Sofort 3 gute Hauspainters. 1267, 22. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes und eine dritte Hand Brotbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Gute Buchagenten bei höchster Kommission fortwährend verlangt. A. Hempel, 345 Fort Str., nahe 7 Ecken, St. Paul, Minn. 8mlw

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger flinker Mann für Saloon und allgemeine Hausarbeit. Lohn $15 und Board monatlich. 30 W. Ohio Str. Sprecht vor am Sonntag.

Verlangt: Ein Schneider, der Hand-Knopflöcher machen und auch pressen kann, an Costum-Röcken. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 425 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Guter Bäcker als erste Hand an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter und auch hinter der Bar zu arbeiten. 2461 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge von 14 Jahren. Muß englisch sprechen. Im Saloon und Haus mitzuhelfen. Nachzufragen 2295 Archer Ave. Sonnabend und Sonntag.

Verlangt: Barbier. 418 N. Halsted Str.

Verlangt: Schreiner an Zigarren-Schaukasten. 121 N. Desplaines Str.

Verlangt: Schlosser. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, der Bäcker werden will. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 17 Jahren, das Butchergeschäft zu erlernen. 568 Dickson Str.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sonst willig ist, alle Arbeit zu verrichten. 235 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, stetiger Platz. $5 und Board wöchentlich. 1011 W. 12. Str., H. Müller.

Verlangt: Ein Bierbarrel-Küfer, muß ein Unionmann sein. 95 W. 16. Str. fja

Verlangt: Ein praktischer Blumengärtner. Polish Floral Co., 62—72 St. Hedwigs Str., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str., nahe Fullerton Ave. fja

Verlangt: Junger oder älterer Mann zur Hilfe in kleinem Heilinstitut. Kranker kann sich melden. Sehr leichte Arbeit. Freie Behandlung. Adr. B. 309 Abendpost. fja

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, der Lust und Talent zur Uhrmacherei hat, kann als Lehrling eintreten bei B. Konsalik, 321 Rush Str. dfja

Verlangt: Peddlers um Medizin zu verkaufen. Guter Profit. 746, 31. Str. 5mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider zum Abbügeln, 5 Mädchen, 2 bei der Maschine und 3 bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Sofort ein ehrliches Mädchen in gesetztem Alter, das bewandert und gewandt ist im Blumengeschäft. Eine die das Geschäft versteht und gute Verkäuferin ist, wird vorgezogen. Muß auf der Nordseite wohnen. Nur zuverlässige Mädchen brauchen vorzusprechen. 175 N. Clark Str. fja

Verlangt: Putzmacherin, die auch verkaufen kann. 231 E. North Ave. fja

Verlangt: Milliner, Trimmer und Prepairers. 743 Milwaukee Ave.

4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell Str. 8mlw

Verlangt: Guitarrenspielerin als Partner zu Zither. 119 W. Adams Str., 1. Floor.

Verlangt: 3 gute Mädchen für Maschinen an Röcken. 957 W. 21. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen im Grocerystore, eines das im Grocerystore gearbeitet hat wird vorgezogen. 439 Noble Str.

Verlangt: Handmädchen an Westen. 44 Macedonia Str.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und das Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Mädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. 44 Keenon Str., hinten. fmo

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 40 Julian Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, welche nach einem guten System das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen schnell erlernen wollen. French Dressmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. fm

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 23 Samuel Str.

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Köchinnen in Privatfamilie. Lohn $5. Eine Köchin und zweites Mädchen zusammen in amerikanischer Familie. Lohn $5. Ohne Wäsche. Ein Hausmädchen, $4, keine Wäsche. 75 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien. Lohn $3, $4 und $5. 10 Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2, $3, und ein junges Mädchen auf ein Kind aufzupassen, Lohn $1.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1097 Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Hausarbeit. 1025 Mead Str., jetzt N. Sawyer Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 523 S. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 707 N. Lincoln Ave., Feed Store.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 202 Hudson Ave.

Verlangt: Eine Köchin für kleines Restaurant, Lohn $6—$7 und ein Mädchen mitzuhelfen beim Lunchkochen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin nach Milwaukee. Lohn $25 monatlich. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine jüngere Dame als Haushälterin bei vermögendem Herrn mit älterer Dame. Stetiges Heim. Adr. B. 391 Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei älterem Mann. 111 Mather Str., Müller.

Verlangt: Ein guterzogenes Kindermädchen. 1258 George Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 417 S. California Ave., im Store.

Verlangt: Ein anständiges ehrliches Mädchen, 14—15 Jahre alt, bei 2 Kindern aufzupassen. 1211 W. North Ave., Drygoodsstore.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 40 Conalport Ave.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. Amerikanische Familie. $1.50. 5342 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Kein Hausreinigen. 889 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starkes deutsches Zimmermädchen. 109 Wells Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen für einige Arbeit, Stadt und Sommer-Resorts. Waitreß. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 220 Warren Ave. mja

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1633 Aldine Ave., nahe Halsted Str. ff

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 489 N. Clark Str. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 29 Grand Ave., Flat 1. ff

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleines Kind. Muß zuverlässig sein. 601 Dearborn Ave. fja

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave. ff

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 11 Bradley Place, nahe Ecke Halsted und Evanston Ave. 26ap*

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 599 Wells Str. 5m2w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. 4mlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 334 S. Western Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3656 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren in einen kleinen Haushalt. Nachzufragen am Sonntag. 879 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Keine Kinder. 399 E. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Aufpassen von 2 Kindern. Frau Benk, 643 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 15 Cornelia Str., nahe Point Str.

Verlangt: Eine gute Frau als Haushälterin. Nachzufragen Sonntag. 199 N. Robey Str.

Verlangt: Ein reinliches junges deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Ohne Wäsche. $1.50 die Woche. 1349 Rokeby Str., 6. Flat. In der Nähe des Bismarck-Gartens, Lake View.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 848 N. Western Ave. Nachzufragen heute und Sonntag.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 228 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Keine Kinder. 399 North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1816 Melrose Str., 3. Flat. fmo

Verlangt: Eine in mittlerem Alter alleinstehende Frau für gewöhnliche Arbeit. 310 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 400 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 58 Uhland Str., 1. Floor. Montag nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 620 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Cakebäcker, in Allem bewandert, sucht Stellung. F. T., 857 Clybourn Ave. dj

Gesucht: Für Jungen von 14 Jahren eine Stelle auf einer Farm. Gutes Heim die Hauptsache. Adr. U. 519 Abendpost.

Junger Mann, 27 Jahre alt, gedienter Kavallerist, guter Pferdewärter, sucht Stellung als Kutscher. Adr. F. 552 Abendpost.

Gesucht: Ein starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1206 Columbia Ave. fm

Mann mit Pferd und Topwagen wünscht mit diesen Beschäftigung. Adr. Z. 863 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Porter in besserem Saloon oder Klubhaus. Adr. M. 198 Abendpost.

Gesucht: Ein Bartender mit besten Empfehlungen sucht dauernde Stellung. Adr. M. 196 Abendpost.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in kleiner guter Familie oder zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen 1124 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht gutes Geschäft zu erlernen. Adr. B. 302 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Bäcker, Butcher, Köche und einige Hilfe kostenlos. Veritas, 180 N. Clark Str. Tel. North 215.

Gesucht: Junger starker Mann, verheirathet, stadtbekannt, sucht Stellung als Treiber oder Arbeiter an Nordseite. Adr. O. Malzien, 454 Otto Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Wurstmacher, kann auch Boiler tenden, sucht Stelle. 901 N. Lincoln Str.

Gesucht: Tüchtiger Wurstmacher und Shoptender sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Land vorgezogen. 935, 51. Str.

Gesucht: Arbeit als Treiber für Nord- und Außenseite, Painterhelfer bei kleinem Boß an der Nordseite, Lake View und aussseits. Adr. U. 522 Abendpost. fja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder bei Kindern. Adr. B. 399 Abendpost.

Gesucht: Gelernte Laundreß sucht Wäsche, auch andere Arbeit. In oder außer dem Hause, 487 North Park Ave.

Gesucht: Eine Frau in den mittleren Jahren, ohne Anhang, wünscht eine Stelle als Haushälterin in kleiner Familie von Erwachsenen, oder bei einzelnem Herrn. Adr. B. 387 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau mit guten Referenzen sucht Platz bei bescheidenem alten Herrn. Südwestseite. 1553 Wabash Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, perfekte Köchin und Haushälterin, wünscht in feinem Hause Stelle. 6738 S. Halsted Str., eine Treppe.

Mrs. Behrens wünscht Wäsche und Hausreinigung. 160 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Ein sauberes deutsches Mädchen von 25 Jahren, sehr gute Köchin, wünscht Stellung als Haushälterin. Adr. M. 191 Abendpost.

Gesucht: Reinliche Wittwe sucht Waschplätze. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 44 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Erste Klasse Köchin und zweites Mädchen suchen Stelle. Beste Empfehlungen. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau wünscht einen leichten Platz für Hausarbeit. Auch kann selbige einen kleinen Hausstand führen. Näheres 1 Milwaukee Ave. Bei H. Bohne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 60 Burling Str., im Hinterhaus.

Gesucht: Eine gute deutsche Krankenpflegerin sucht Stellung als solche in und außerhalb Chicago. Frau Ruder, 76 Delaware Place.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht Beschäftigung. Nachzufragen 333 N. Ashland Ave. ff

Gesucht: Saubere deutsche Frau wünscht Herren- und Familienwäsche, Waschen, Bügeln, Ausbessern, sehr billig 117 Centre Str., hinten, oben. fja

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 291 Burling Str. dfja

Gesucht: Frau sucht über Mittag oder Nacht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Nachzufragen 20 Goethe Str. fja

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: So schnell wie möglich, wegen Abreise nach Deutschland, Küchenofen, Parlorofen, Eisbox, Polstermöbel. 537 Blue Island Ave., 3. Flat. mdja

Möbel, Oefen, Pianos, Hauseinrichtungen, billiger als anderwärts, auch auf Abzahlung. 1107 Belmont Ave. 8m,jdd,1m

Bargain! Gut erhaltene Flat-Einrichtung, Acorn Range und Parlorofen, billig zu verkaufen. 1735 Sherman Place, Top Flat, gegenüber Ferris Wheel.

Zu verkaufen: Ganz neue Frontzimmer-Einrichtung, eisernes Bett, sehr billig. 321 Noble Str.

Zu verkaufen: Eine Eisbox, gut für große Familie. 4020 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Abreise nach Deutschland. 195 Southport Ave.

Ein schönes Foldingbett wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen. 270 E. North Ave., Flat C.

Zu verkaufen: Eine gute lederne Lounge. 489 Dearborn Ave., 1 Treppe. fja

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine 6 Zimmer Einrichtung, fast neu, einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. 1050 Milwaukee Ave. 4mlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, lediger Mann, mit etwas Geld, in ein alt etablirtes Geschäft, um einen nen Saloon der inneren Stadt mit in Verbindung zu bringen Mein jetziges Geschäft bezahlt mit alle Ausgaben. Adr. F. 554 Abendpost.

$2000 kann Derjenige, der sie besitzt, bei sicherster Theil-Anlage in einem Jahre verdoppeln. Adr. Z. 855 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Mobel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, 6% Zinsen. Monatliche Abzahlung. Bau-Anleihen Spezialität. Garden City Mutual Savings Loan and Building Association. Office 93 Fifth Ave., Staatszeitungsgebäude. Paul Kraemer, Sekretär. 6mlw

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agjdd*

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6%. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 6m,ddj,1m

Geld zu verleihen ohne Kommission zu 5 und 6%. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. jddo

$1000 zu verborgen. Adr. Tedrahn, Elmhurst, Jll.

Privatgelder zu verleihen. Geo. Petry, 366 North Ave.

Anleihen auf Grundeigenthum gegeben. 107 Dearborn Str. jdmi

Geld zu verborgen in Summen von [illegible] und aufwärts. Nur erste gute Sicherheit wird berücksichtigt. R. Prussing, 775 Southport Ave.

Zu verleihen: $800 auf Grundeigenthum. Christ. Keller, 217 W. Division Str.

Zu leihen gesucht: $4000 auf 1. Mortgage. Miethe $50. Werth $8000. Adr. M. 100 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Pferde und 2sitziges Buggy, billig. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein sehr frommes Buggy- oder Deliverypferd, auch Top-Buggy, leichter Wagen, billig. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen mit der Route. Gut gelegen für einen jungen Anfänger, der das Geschäft versteht. 607 W. 14. Str.

Zu verkaufen: 6 junge Pferde vom Lande. 1111 Lincoln Ave.

Spottbillig, gutes Pferd, sowie Topbuggy und offener Deliverywagen. Mansbach, 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4 Pferde, Expreßwagen, Topwagen, Familienbuggy, einfaches und doppeltes Geschirr, billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Schönes Pony, 2 Pferde, Top-Buggy, doppelsitziges Buggy, billig. 827 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 2 geduldige Ponies, gute Läufer, ein starkes Arbeitspferd. 661 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, ein- oder zweispännig. 442 W. Chicago Ave.

$18 kauft schönes kleines Pferd, $20 schnellen Läufer, wiegt 1100 Pfund. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein Topwagen, billig. 1247 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter starker Topwagen. — 1559 W. 47. Str. Feldmann.

Muß verkaufen: Guter Milchwagen, Deliverywagen, doppeltes Geschirr, Top Buggy, Reitsattel. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Ulmer Dogge. 11 Monate alt. 190 Centre Str.

Zu verkaufen: Echt englischer Setter, 4 Monate alt. 4 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, echte junge Bernhardiner-Hunde. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 2sitziges Top-Buggy und Geschirr, billig. 624 N. Wood Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 neue Expreßwagen, alte in Tausch genommen. Hoppesch Bros., Ecke W. 26. und Fry Str. m5,8,12,15,19,22

Zu verkaufen: Neuer Expreßwagen, billig. 1529 N. Robey Str. fja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Delikatessen-, Zigarren-, Schuh-, Drygoods- und andere Stores. Kauf eure Fixtures von Amerikas größtem und anerkannt billigstem Markt. Ueber 500 vollständige Store-Einrichtungen werden Euch jetzt in meinem neuen Riesenlokal für weniger als die Hälfte des Werthes offerirt. Auch an Abzahlung. Gleichzeitig 25 gute Topwagen. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave. Telephon South 709. Etablirt 1883. fjmo

Zu verkaufen: Drehbank und Hobelbank. 752 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eine Platform-Waage, 3 andere Wagen, billig. 513 W. Belden Ave.

Zu verkaufen: Billig, Eisendraht-Thüren, Gasarme und Uhrmacher-Handwerkszeug. 592 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: 100 Fuß alte Fence. 1814 Reely Ave. Paul Wolf. fm

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank, billig. 1637 46. Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Partie Porzellan- und Glaswaare, billig. Sonntags offen. 190 Centre Str.

Muß verkaufen: Spottbillig. 10 gute Safes, verschiedener Größe. 1906 Wabash Ave. fjmo

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarkets u.s.w., sowie Safes, Eisboxes, Cash-Registers, Top und offene Wagen. Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephon North 865. 4mlw

Muß verkaufen: Spottbillig, neue und gebrauchte Store-Einrichtungen für Geschäfte jedweder Art, auf theilweise Abzahlung wenn verlangt. Offen auch Sonntags. Rosence & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 4mlw

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Wheeler & Wilson, $6, feines High Grade Bicycle, $25. 1115 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein neues Bicycle. 516 Wells Str., 4. Floor.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mandolinen, Guitarren und Zithern. Alle Reparaturen an Saiteninstrumenten bestens ausgeführt. Niedrige Preise. Bei Andrew Gröhl, 755 Perry Str., nahe Roscoe, Lake View. 24apja*

Zu verkaufen: Piano, Umstände halber für Baar oder auf Abschlagszahlungen. 4403 Wentworth Ave. m5,8.11,14

Nur $75 für ein schönes kleines Walnut Case Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 4mlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein heller Shop, 25×30. 474 Marshfield Ave.

Zu vermiethen: 572—574 Wells Str., Brick-Gebäude, 4 Zimmer Flats, neu tapezirt und gestrichen. Miethe frei bis 1. Juni. Offen bis 8. L. F. Klein & Co., 107 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Freundliche 4 Zimmer Wohnung mit Badezimmer. 889 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer, billig, für gute Leute. 1029 Fletcher Str., nahe Southport Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Gutgelegener Butchershop. 656 Noble Ave.

Zu vermiethen: Schöner Eckstore, passend für Drygoods-, Schuhstore, Saloon oder Grocery. 1747 N. Halsted Str. dja

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, nebst Stall, für Schneidershop. 462 Southport Ave., oben. fja

Zu vermiethen: Flats und Store. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. 7mlw

Zu vermiethen: Schöne 7 Zimmer Cottage, $10. Dr. Fricke, Park Ridge. dfja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 675, 14. Place, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separat. 294 Washburn Ave., vorne.

Verlangt: Zwei Herren mit oder ohne Board. 513 S. Robey Str.

Verlangt: Boarder, Roomer oder Kind in Board. 43 Hein Place.

Zu vermiethen: Ein kleines möblirtes Zimmer. 241 Wells Str.

Verlangt: Boarders bei kinderloser Familie. 651 W. Taylor Str., Ecke Ashland Boulevard.

Möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. $1 per Woche. Deutsche Frau. 177 Elm Str.

Verlangt: Frau wünscht 2 Männer oder Wittwer mit Kind in Board. Gutes Heim. 512 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2möblirte Zimmer, billig, für 2 Personen. Bei Wittwe. 150 Superior Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang für 1 oder 2 Herren. 82 Siegel Str., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Reinliche neu ausgestattete Zimmer. $1.50 aufwärts. Lunchroom in Verbindung. 199 W. Lake Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, Gas und Badezimmer. 304 Garfield Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Boarder, privat. 4929 Justine Str.

Verlangt: Boarder. 603 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1. 212 Division Str.

Boarders werden in einem Privathaus aufgenommen. $3.50 per Woche mit Wäsche. 141 E. Division Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 2 Herren, mit oder ohne Board. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontbettzimmer für Mädchen oder Frau, bei kleiner Familie. 469 N. Clark Str., Top Flat.

Gesucht: Zwei ordentliche Roomers, großer Schlafraum, separate Betten. 216 Blackhawk Str. fja

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 356 Waubansia Ave. fja

Zu vermiethen: Front-Parlor und Bettzimmer. 106 Hammond Str., 3. Flat, nahe Wisconsin. dff

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen. Adr. Z. 861 Abendpost.

Herr wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau, keine anderen Roomers. Adr. W. 970 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung nebst Stall für 3 Pferde, zwischen 12. Str. und Madison oder Halsted zu Centre Ave. Adr. M. 195 Abendpost.

Einzelner Herr wünscht 2 unmöblirte Zimmer mit Bad zu miethen. Nordseite. Adr. mit Preis U. 500 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Fancy eingerichteter Meatmarket. Nord- oder Nordwestseite. B. C. 339 Abendpost.

Aelterer Herr sucht bequemes möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet. Separater Eingang. Bei Wittwe oder ruhiger Familie. Nordwestseite oder Nordseite. Nahe Chicago Ave. Offerten an Frau J. Belkert, 591 Grand Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubreiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmsa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Deutsches Erbschafts- und Rechts-Bureau,
43—45 LaSalle Str., Room 8. u. 9, Cablecar-Tunnel
Notary Public, Vollmachten kostenfrei, konsularisch beglaubigt, Erbschafts-Einziehung, Testamente angefertigt, Rechtsberathung (deutscher Rechtsanwalt), An- und Verkauf von Hypotheken, Kollektionen, Wohnungen zu vermiethen.
Schiffskarten auf allen Linien Europas. Geldwechslung, deutsche Reichspost, Packetbeförderung.
Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser, Lotten nahe Straßenbahn, spottbillig, kleine Abzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum, stets an Hand. 8m,jdd,1m
Wehrheim & Scherer, Gen. Agt.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mzl1
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Stuttgarter!
—— Grand Opening ——
meines Saloons, zum Stuttgarter Hof, 286 S. Clark Str. Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Mai 1897. Achtungsvoll Karl F. Illg.

Verlangt: Mehrere Zither- und Guitarren-Spieler und Spielerinnen, um einem neu gegründeten Klub beizutreten. Nachzufragen bei Fräulein Dora Müller, 251 W. Chicago Ave.

Aufforderung. — Johann Ludwig, der sich seit 7 Jahren nicht um seine Familie bekümmert hat, wird ersucht, sich dem Countygericht zu stellen. Sophie Ludwig geb. Bremer. 235 W. Wabansia Ave.

Patente erwirkt und verwerthet. Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 8m2w

Chicago Federation of Labor. — Spezial-Versammlung, Sonntag, den 9. Mai, 2.30 Nachm., 197 Washington Str. C. G. Stivers, Sekretär.

Bicycle-Workers Nr. 13, Branch of the Int. Byc. Workers-Union. — Massenversammlung am Sonntag Vormittag 10 Uhr, in 54 W. Lake Str.

Mrs. Kohn wohnt noch 417 E. North Ave., eine Treppe. 3mailw

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Kurorte.

—— Sommerfrische. ——
Billige Frühjahrskur. Kneipp'sche Wasserheilanstalt und Mineralquellenbad (276 Acker prächtiger Naturpark). Denkewalter Springs, Spencer, Owen Co., Ind. 17ap12fe

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhmachershop. 1433½ State Str. jmo

$150 für Millinery-Stock und Fixtures. Gezwungen zu verkaufen. 210 Belmont Ave.

Wegen Todesfall bin ich genöthigt, mein Kohlengeschäft zu verkaufen. Eine gute Gelegenheit für einen Mann, der etwas Geld hat. 1303 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Union Candy-Route. 104 Seminary Ave. jmdi

Grocery billig zu verkaufen oder zu vertauschen mit Grundeigenthum. 847 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery- und Zigarrenstore, nahe Schule, billig. 674 W. 13. Str., nahe Loomis Str.

Ein seit 12 Jahren mit sehr gutem Erfolge betriebenes Kundenschneidergeschäft (Merchant Tailor) ist krankheitshalber zu verkaufen. 588 Wells Str.

Zu verkaufen, vertauschen oder zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus, 1317, 47. Str., gute Lage für Böhmen oder Polen.

Zu verkaufen: Bargain: Alter Zigarrenstore, Laundry bezahlt Miethe. Kommt schnell. 122 Wells Str.

Gesucht: Eine 4 bis 5 Kannen Milchroute an der Nordwestseite, in Tausch für Cottage und Lot. Zu erfragen Wilhelm Meier, 1055 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein Saloon, ausgezeichnete Gelegenheit, billige Miethe und gutes Geschäft. Eigenthümer hat noch zwei andere Geschäfte. 141 W. Clybourn Place.

Muß verkauft werden, Grocerystore, neue Fixtures, guter Stock. Nur $200. U. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein seit Jahren betriebener, bei großer Schule gelegener Store: Groceries, Bäckerei, Candy, Delikatessen, Tabak, Zigarren etc. 73 Gardner Str., Nordseite. jmdi

Zu verkaufen: Bäcker-, Candy-, Zigarren-Store, krankheitshalber billig. 94 Emma Str., nahe N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, gute Nachbarschaft für Deutsche, sehr billig. 207 Burling Str.

Zu verkaufen: Sehr guter Butchershop. Sehr billig. 480 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Milchroute von sechs bis sieben Kannen. Am liebsten an der Nordseite. Adr. M. 197 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, keine Konkurrenz. Kleine Expenses. Billig. Habe dringende andere Geschäfte. 58 N. Peoria Str.

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Umsatz muß wegen Krankheit verkauft werden. Milwaukee Brew. Co., Südwestende der Chicago Ave. Brücke.

Zu verkaufen: Erste Klasse Schuh-Repairingstore, guter Posten seit 7 Jahren, in bestem Gange. 653 Wells Str., 1. Stock.

Zu verkaufen: Grocerystore. Store und Wohnung zu vermiethen. Gebe 20 Monate Lease. 1716 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein guter Eck-Saloon. 258, 22. Place, Ecke Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, wegen Arbeit auf der Südseite. 1855 N. Marshfield Ave. fja

Sprecht vor nach einer Liste von Geschäfts-Gelegenheiten. Ueber 300 untersuchte Geschäfte jeder Art, jeden Preises und Lokalität. Viele große Bargains. Baar oder auf Zeit. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Ave. dfja

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market. Adr. Z. 873 Abendpost. 6mlw

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon unter den besten Bedingungen. Nur wenig Geld erforderlich. 601 Racine Ave. dfja

Verlangt: Gute zuverlässige Geschäfte. Käufer mit Baargeld warten auf schnellen Verkauf. Liste jetzt an Hand. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str. dfja

Zu verkaufen: Billig, eine Glasurmühle. 3213 Parnell Ave. dfja

Wir haben Bäckereien, Groceries, Laundries, Bicycle-Stores, Restaurants. Müssen diese Woche verkauft werden. Sprecht vor und macht Offerte. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str. dfj

Julius Bender, 908 N. Halsted Str., bezahlt höchste Baarpreise für Groceries- und andere Stores, Butchershops und Store-Fixtures. Telephone North 865. 4mlw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Für eine alleinstehende gutsituirte junge Wittwe von stattlicher Erscheinung. Dieselbe hat Grundeigenthum und ein gutgehendes Geschäft, welches nachweislich $3000 jährlichen Reingewinn abwirft. Die Dame wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten und charaktervollen Geschäftsmannes, um sich zu verehelichen. Diskretion zugesichert. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse an die Anzeigen-Agentur. 643 Milwaukee Ave. Auch mündliche Auskunft. Sonntags offen.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhaltern und Handlesfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. Schulgeld mäßig. 12apmmsalm

Unterricht im Englischen, beste Methode. Beginnt jetzt. Nur $3 für 3 Monate. Deutsche Schule. School of Languages. 562, 18. Str., nahe Blue Island Ave.

Kursus in Latein und Griechisch, Unterrichtssprache englisch oder deutsch. Für Alle, welche weder Zeit noch Geld haben, ein College zu besuchen. Näheres bei Prof. Wm. Kloetz, 15 Mautene Court.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 815, W. 12. Str., zwischen Wood und Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer. Gibt Garantie für Erfolg. 3mlw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs und krebsartige Geschwüre vollständig geheilt ohne zu schneiden oder das gesunde Fleisch im Geringsten zu affiziren. Fünfzigjährige Praxis in Krebs-Heilung. Wer es auch war, der Euch nicht kuriren konnte, verzweifelt nicht. Schreibt für freie Behandlung und Zeugnisse. Keine Bezahlung für Untersuchung. Bequemlichkeiten für Patienten. 253 W. Monroe Str., Chicago, Jll. Dr. Franklin Brooks. m3,15

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —
Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 28aplm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kommt und pflückt Maiblumen und besieht dieseinsten $500 Lotten der Nordseite, in Ravenswood, gegenüber großer Landstrecke von C. T. Yerkes für Park gekauft. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, steigt bei Montrose Boulevard ab, geht 3 Block westlich nach Branch-Office. $10 Anzahlung, Rest Abzahlung. Straßenbahn gegenüber dem Grundeigenthum vom 1. Juli ab. 5 Cents Fare nach der Stadt. Feine 7 Zimmer Häuser gerade vollendet. 1½ Lot, Bad, Gas u. s. w. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain in Cottages und Lotten. Ihr könnt gerade so billig euer eigenes Heim kaufen, als Miethe bezahlen. Habe eine Cottage, $1100, mit Lot. Nur $75 Baar und $9 monatlich. 4 Zimmer Cottage, $1450, nur $100 Baar und $9 monatlich. 8 Zimmer Cottage, $1500, 50 Baar und $12 monatlich, mit Zinsen, incl. Schöne 4 Zimmer Cottage, 8 Fuß Basement, Straße gepflastert. Nur $1675. $100 Baar. $10 monatlich. Diese Cottages sind nahe Lincoln Ave. elektr. Car. Ueberzeugt Euch ehe ihr anderswo kauft. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 793 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. Billig. 1124 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2stöckiges Geschäftshaus. 317, 47. Str. Passend für irgend ein Geschäft.

Aufgepaßt! Die Washingtoner Colonisten haben alle Sonntag um 2 Uhr 232 Belmont Ave. ihre Versammlung und laden Heimstättesuchende ein.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 10 Acker klar, neues Haus, junger Obstgarten, fließendes Wasser mitten durchs Land, in Grand Haven, Mich. Nachzufragen bei J. Werly, 191 N. Curtis Str., hinten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2stöckiges Businesshaus. 577 Lincoln Ave., oben.

Zu verkaufen: Nur $1100, schöne kleine Cottage mit Lot, ein halber Block vom elektrischen Car. $75 Baar, $9 monatlich. John H. Buchhausen, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Stall. Anzahlung $400. 5321 Dreyer Str.

Verkaufe 2stöckiges 8 Zimmer Haus mit Baywindow, Attic und Basement. Für $1700. $400 Baar. Nehme auch eine Lot in Anzahlung. Passend für Stockyards-Angestellte. 1637 46. Str., nahe Ashland Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Farmland! — Farmland! ——
—— Hartholzland! ——

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eisenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat beim letzten Zensus zu Folge eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 1m,jddlm

Wisconsin Farmland

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an die große Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und die ebenfalls große Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neilsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land, ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. P. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27fejaoo*

Exkursion Sonntag den 9. Mai.
Exkursion Sonntag den 9. Mai.
Exkursion Sonntag den 9. Mai.

Arrangirt von der Glen Park Improvement Ass'n.
Arrangirt von der Glen Park Improvement Ass'n.

Um die schönen Baustellen in Augenschein zu nehmen, die jetzt in Glen Park zu folgenden nur für diesen Tag reduzirten Preisen verkauft werden:

$20 —— $30 —— $40 —— $50 —— und aufwärts.

Glen Park ist eine der vielversprechendsten Vorstädte von Chicago und fordere ich jede Konkurrenz heraus, solch schöne Baustellen zu solch billigen Preisen zu liefern. Zwei Hauptbahnen führen dahin; billige Fahrt. Verschiedene Häuser soeben erbaut und von ihren Eigenthümern bewohnt, weitere sind im Bau begriffen. Unsere Bedingungen sind $3 Anzahlung und $2 monatlich; keine Zinsen. Titel perfekt; Abstrakt frei mit jeder Baustelle. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da die Preise nach dem 9. Mai erhöht werden. Sprecht in meiner Office vor und nehmt Tickets in Empfang. Offen Abends bis 7 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.
C. J. Williams,
—fa 218 LaSalle Str., Zimmer 527.

Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft.

Land-Abtheilung. — Exkursionspreise am 4. und 18. Mai. Ausgezeichnete Gelegenheit ein gutes Heim zu erlangen. Feines beholztes und für Ackerbau geeignetes Land. Geringer Preis und leichte Bedingungen. Gute Gelegenheit jetzt für Arbeitsuchende in den Hemlock-Gehölzen guten Lohn zu verdienen. Nähere Auskunft bei: 2apddja*
C. W. Foster, 204 Clark Str.
Office Sonntags offen von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mjdd*

Warum Miethe bezahlen, wenn Ihr für dasselbe Geld ein Heim kaufen könnt. Neue 4 Zimmer Cottage, auf 6 Fuß Basement. Zwei Block nördlich von Endstation der Elston Ave. elektrischen Straßenbahn. 5 Cents Carfare. Kleine Cash-Anzahlung. Rest $12 monatlich. Zinsen eingerechnet. Bauen Häuser nach Wunsch des Käufers. C. H. Trego, 240 LaSalle Str. fja

Zu verkaufen: Lot, 40×125, 2stöckiges Brick- und Frame-haus, Stall und Shed. 15. nahe Throop Str. Nachzufragen 489 Blue Island Ave. fja

Möchte leere Lotten eintauschen für meinen Besitzantheil an neuem 7 Zimmer Framehaus, mit allen modernen Verbesserungen. Plumbing, Gas, Furnace, günstig an der Nordwestseite gelegen. Adr. Z. 858 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm, nahe dem Grand River, Grand Haven, Michigan. Obstgarten. Schönes Haus. Pferd, Wagen, Kühe. $1050. Gute Wiesen. Zu erfragen 85 W. 23. Place, nahe Leavitt Str., unten. fja

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, 5 und 9 Zimmer Cottages mit Sewer, Wasser und Badezimmer, nahe Elston Ave. Electr. Cars und Maplewood Depot. Fahrt zur Stadt 5c. Geld zu verleihen. Office Sonntags offen. E. Melms, 1783 Milwaukee Ave. 24apjdofr*

Zu verkaufen: Neues 3stöckiges Brickhaus mit Basement, nahe Humboldt Park. Bringt $50 Monatlich. Alles vermiethet. $1500 Anzahlung. Großer Bargain wenn gleich genommen. Adr. D. 445 Abendpost. 4mlw

Zu vertauschen: 2 Lotten in Monticello Ave., für irgend eine gutgehende Route. Adr. brieflich G. Müller, 2479 W. Ohio Str. 4mlw

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Chicago Ave., gerade an der Endstation der elektrischen Straßenbahn, zwischen Harding Ave. und W. 40. Straße, Südfront. Jede Car dreht hier, daher ist es ein guter Geschäftspunkt. Preis nur $1100 jede. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 6m2w

Zu verkaufen: Leere Lot, 25×125 Fuß, billig. 428 Lawndale Ave., nahe Chicago Ave. Seht Eigenthümer am Sonntag Nachmittag in 453 Monticello Ave. dfja

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wegen Abreise. Näheres 817 Otto Str., Lake View.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot. Spottpreis. 531 13. Place. m3,8,15,22

Zu verkaufen: 20 schöne Lotten, 50×137, in Downers Grove, muß ich billig verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 1525 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Haus, Business-Ecke, Bargain. 57 Alexander Ave.

Verbesserte Farmen mit und ohne Viehstand zu verkaufen. Habe auch welche zu vertauschen. C. A. Brillow & Co., 92 LaSalle Str. 8m,fmf

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Haus mit Lot, Sewer, Wasser und Wasserkloset, nahe Western und Blue Island Ave. Car. 73 W. 24. Place.

Kauft ein Heim! 4 bis 7 Zimmer Cottages. $7 bis $12 monatlich. Eugene Haddenhorst, 122 LaSalle Str.

Noch nicht dagewesen! Ein alter Herr möchte zwei Lotten und Häuser verkaufen, sehr billig, nahe North Ave. Agenten verbeten. Kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., Fr. Panker. 8m,jdd,1m

Zu verkaufen: Wirthschafts-Gebäude, neue Einrichtung, mit Stock, am Garfield Park, für $1300. 1621 Madison Str. Garfield Park Eingang. jmo

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettler, Whiting, Lake Co., Ind. 17aplm

Medizin heilt nicht Schwindsucht.

Medizin, in den Magen genommen, heilt weder Asthma, Bronchitis, Katarrh, noch irgend eine andere Lungenkrankheit. Wußten Sie, daß in den Magen geschüttete Medizin direkt an den Lungen vorbeigeht und ihnen nicht zu Gute kommt? Lungen-Medizinen sind immer gefährlich für den Magen und nur wenige Magen können sie vertragen. Warum nicht die Lungen-Medizin direkt in die Lungen gelangen lassen durch Einathmung der öligen Dämpfe durch Luftröhren vermittels Koch's wunderbarer Erfindung? Es kurirt Lungenkrankheiten absolut wie durch Zauberei. Professor Koch in Deutschland hat thatsächlich das Problem gelöst. Fünf Jahre lang hat er Tag und Nacht an der Vervollkommnung seiner Schwindsuchts-, Katarrh- und Lungen-Kur gearbeitet und genau vor achtzehn Monaten empfahl die deutsche Regierung seine Methode und heute steht dieselbe allein da als die einzige Kur für jene schlimme Geißel, Schwindsucht, welche Tausende und Abertausende in ein frühzeitiges Grab sinken läßt, besonders in so veränderlichen Klimaten, wie das von Chicago eins ist. Sie naht sich ihrem Opfer wie der Dieb in der Nacht und ehe es noch die wahre Natur seines katarrhalischen Auswurfs gewahr wird, hat es die Lungenröhren so vergiftet, daß sie zu faulen und zu verfallen beginnen und er ein willenloser Sklave der schrecklichen Folgen dieses Vorganges wird. Es fängt meistens mit einem gewöhnlichen Katarrh der Nase oder Kehle an, dessen Schleim in die Luftröhren tropft, besonders Nachts während des Schlafes, bis auch sie angesteckt sind und folgende Symptome auftreten: Beständiges Würgen und Spucken; Kitzeln in der Kehle, das häufige Reinigungsversuche zur Folge hat; Auswurf von gelbem Schleim, der manchmal mit Blut gestreift ist. Manchmal stellt sich ein Druck auf der Brust ein, ein mattes müdes Gefühl, Kopfschmerz, Schwindel und späterhin Verlust an Fleisch. Thatsächlich ist Katarrh nicht nur als sicherer Vorläufer der Schwindsucht, sondern auch von Asthma, Bronchitis und Taubheit bekannt und obgleich jeder denkende Mensch weiß, daß in den Magen eingeführte Medizinen diese Krankheiten nicht heilen, wußte man doch von keinen anderen Mitteln, bis der große Professor Koch in Berlin diese wunderbare Einathmungs-Methode erfand.

Sein Heilsystem, die Lymph-Medizin sowohl wie die Einathmung, ist in Chicago eingeführt worden und ist im Gebrauch und wird angewandt nur von den Aerzten der Koch'schen Lungen-Kur, 84 Dearborn Str., und zwar mit wunderbarem Erfolg. Sie haben viele Kuren in Chicago an Kranken zu Stande gebracht, welche von den besten Aerzten als dem Tode verfallen bezeichnet worden waren. Diese Patienten sind alle in Chicago—über hundert haben ihre Heilungen in den verschiedenen Zeitungen dieser Stadt während des verflossenen Jahres veröffentlicht. Von Denen, welche sagen, daß sie nicht ächt seien, verlangen sie nur, daß sie bei den Patienten vorsprechen. Deren Adressen werden immer angegeben. Wenn sie dem Patienten nicht glauben, dann fragt dessen Nachbarn und sie werden die Wahrheit hören. Sie werden vernehmen, daß diese Behandlung hunderte von Patienten absolut heilte, nachdem jede andere Medizin fehlschlug. Nehmt keine Medizinen mehr in den Magen. Prof. Koch's Einathmung der Medizin verrichtet Großes unter dem Chicagoer Publikum. Zweifelt so viel Ihr wollt, bis Ihr untersucht habt, aber untersucht und findet die Wahrheit heraus. Die Aerzte verlangen scharfe Kritik. Ihre Heilungen vertragen die Untersuchung.

Wenn sie die Mittel besitzen, menschliche Leben zu retten und diese Mittel dem leidenden und sterbenden Publikum nicht bekannt machen wollten, warum würde es dann nicht ebenso feige wie verbrecherisch sein, diese Mittel dem leidenden Publikum nicht auch in der wirksamsten Weise bekannt zu machen? Sehet die Patienten selbst und findet die wahren Thatsachen des Falles heraus. Thatsachen lassen sich nicht leugnen.

Die Koch'sche Lungen-Kur ist unter der unmittelbaren Aufsicht des Medical Council, welches aus Aerzten von unbezweifelter Fähigkeit zusammengesetzt ist. Sie nehmen das ganze Gebäude über dem ersten Flur von No. 84 Dearbornstraße ein, wo sie in allen verwickelten Fällen zur Berathung zusammentreten. Alle bekannten Hülfsmittel sind da zu finden, sieben Aerzte sind im Dienst und vierundzwanzig kommen in den Council-Versammlungen zweimal die Woche zusammen, welche in diesem Institut zu besonderen Consultationen abgehalten werden. Für ärztlichen Rath und die erste Versuchsbehandlung wird dem Patienten nichts berechnet.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

IV.

Nachdem der Bruder Lazar das Flüßchen, dessen schnelle Fluthen nach Montségur hinuntergleiten, auf derselben Holzbrücke überschritten hatte, die von ihm schon am Abend vorher benutzt worden war, wandte er sich nach links, schritt während einiger Minuten die Klostermauer entlang und kam dann vor ein hohes Gitter, das sich in weite Ferne verlor und ein herrliches Besitzthum umschloß. An einer Stelle erhoben sich zwei zierliche, vollkommen gleich aussehende Pavillons, und zwischen ihnen öffnete sich ein riesiges monumentales Thor. Von hier aus erstreckte sich, genau senkrecht zur Landstraße laufend, eine prächtige, breite Allee, die von gewaltigen Platanen beschattet wurde, deren Rinde weiß war wie menschliche Haut. Diese Allee stieg eine kleine Anhöhe hinan und ließ an ihrem Ende, wo sie sich offenbar in einen großen, freien Platz öffnete, ein Stückchen blauen Himmels sehen, unter dem das Schloß Bontucq liegen mußte. Neben einen der Seitenpavillons, die das große Thor flankierten, befand sich noch eine keline bescheidene Pforte, die wahrscheinlich von der Dienerschaft benutzt wurde. Hier läutete der junge Trappist.

Ein Pförtner trat sofort heraus und öffnete. Von der Gewandung des Einlaß Begehrenden überrascht, fragte er:

„Was wünschen Sie, lieber Bruder?"

„Ich möchte Fräulein von Sartilly sprechen," erwiderte Lazar.

„Fräulein von Sartilly selbst?"

„Gewiß, falls es möglich ist."

„Ich weiß nicht, ob das gnädige Fräulein augenblicklich sichtbar ist. Auf alle Fälle werde ich ihre Tante, die Frau Gräfin von Manzanil, benachrichtigen, die Sie ohne Zweifel mit Vergnügen empfangen wird. Wollen Sie mir folgen, lieber Bruder?"

Und der Pförtner schritt einen engen Fußstieghinunter, der neben der großen Platanen-Allee herlief und gleichfalls zum Schlosse hinauf führte.

Lazar folgte ihm mit niedergeschlagenen Augen. Er wagte nicht um sich zu blicken auf diese grünenden Matten, auf diese hochstämmigen Bäume, auf diese buntfarbigen Blumenbeete. Diese Pracht, die ihn hier umgab, erschreckte seine Seele, die so viele Jahre inmitten einer primitiven, fast widerwärtigen, streng abgeschlossenen und ganz engen Welt, hinter jenen verwitterten hohen Klostermauern, hatte zubringen müssen ... Was wollte er übrigens hier in diesem unbekannten Schlosse? Welch' eine Kühnheit nahm er sich hier heraus? Was sollte er Fräulein von Sartilly sagen, wenn er wirklich bis zu ihr gelangte? Warum glaubte er, daß sie jenes Mädchen war, das er unter den Bäumen hatte singen hören? War es nicht vielmehr anzunehmen, daß eine junge Dame, die ein solches Schloß besitzt, sich etwas mehr Zurückhaltung auferlegen würde, daß sie sich nicht erlauben würde, Apfelhälften über Klostermauern zu werfen?

Lazar erschauderte bei diesen Gedanken. Sein zögernder Schritt verlangsamte sich zeitweise noch mehr, wie wenn er am liebsten umgekehrt und schleunigst entflohen wäre. Doch da hörte er die Thurmuhr von Montségur zehn schlagen. Sie gemahnte ihn an seinen Martin, der dort unten hinter dem Stallthore sicherlich ängstlich nach ihm brüllte. Diese Ueberlegung gab ihm seinen Muth wieder, und beflügelten Schrittes eilte er dem Pförtner nach.

Als sie auf dem freien Platz vor dem Schlosse angelangt waren, bot sich Lazar ein prächtiger Anblick dar. Eine herrliche, mit den erlesensten Bäumen und Pflanzen besetzte Terrasse führte zur Anhöhe hinauf, auf deren Spitze sich der stolze, viereckige Bau des künstlerisch ausgestatteten Schlosses erhoben. Weiter hinten, jenseits eines kleinen Teiches, bemerkte er eine ganze Reihe von niedrigen Gebäuden mit Ziegeldächern; es waren das offenbar die Ställe, die Scheunen und andereWirthschaftsgebäude, und neben ihnen ragten vier riesige Strohmieten, gemaltige gelbe Kegel, empor.

„Wollen Sie hier eintreten, lieber Bruder," sagte der Pförtner, eine Thür öffnend. „Ich werde sie sofort der Frau Gräfin melden."

Der junge Mönch befand sich in einem langen mit Steinfliesen belegten Zimmer; die Wände waren mit altem, kunstvoll geschnitzten Getäfel bekleidet, und an ihnen standen eine Reihe von hohen, mit Leder überzogenen Lehnstühlen.

Lazars Herz schlug in wilden Schlägen. Er brauchte nicht lange zu warten. Schon nach wenigen Augenblicken trat eine alte Dame in's Zimmer, hinter der ein Diener die Thür schloß. Sie war groß, hager und zeigte männliche Allüren; sie gefiel Lazar durchaus nicht, und ihr Anblick vermehrte sein Unbehagen. Als sie aber den Mund geöffnet und die ersten Worte gesprochen hatte, da fühlte er sich überglücklich: Das war nicht die Stimme, die er suchte! Oh, welch' eine Enttäuschung wäre es für ihn gewesen, wenn er diese so reinen, schmelzenden, zum Herzen dringenden Töne, die ihn am Tage vorher so sehr entzückt hatten, auf den Lippen dieser verwelkten, garstigen und ihm so antipathischen Frau wiedergefunden hätte!

Indessen sagte die Dame mit stark spanischem Accent:

„Setzen Sie sich, lieber Bruder. Sie wünschen mich zu sprechen?"

„Nein gnädige Frau!" antwortete der Mönch mit der Einfachheit eines Menschen, der die übertünchte Höflichkeit der Welt längst vergessen hat. „Ich möchte an Fräulein von Sartilly eine Bitte richten."

Die alte Gräfin sah den sonderbaren Besucher verdutzt an. Dann erhob sie sich und sagte:

„Es ist gut, mein Herr! Ich werde meine Nichte von Ihrem Wunsche in Kenntniß setzen."

Lazar bemerkte nicht, daß er die alte Dame auf das Empfindlichste verletzt hatte. Er blieb allein in dem Zimmer zurück, und zitternd faltete er in neuer Erwartung die Hände. Ein Sausen und Brausen klang ihm in den Ohren, und die Gegenstände um ihn herum schienen sich zu drehen und ihn zu umtanzen. Noch niemals hatte er eine solche Aufregung empfunden, und er fragte sich, ob er beim Anblick des Schloßfräuleins nicht womöglich in Ohnmacht fallen würde.

Da hörte er von draußen her leichte Schritte nahen. Die Thür wurde aufgerissen, und etwas Weißes, Schnelles, Luftiges stürmte herein und geradewegs auf ihn zu.

„Mich wünschen Sie zu sprechen, lieber Bruder? Da bin ich! Setzen Sie sich! Ich bin ganz Ohr!"

Lazar schloß die Augen. Das war die Stimme, seine Stimme! Die Lippen des jungen Mönchs waren bleich geworden; sie zitterten und waren unfähig, ein Wort hervorzubringen.

Indessen hatte sich das kleine, weiße und luftige Etwas auf einen Stuhl gesetzt und schien auf das Anliegen des Besuchers zu warten. Dabei baumelte es mit einem unendlich zierlichen Füßchen hin und her, das Lazar unter einem weißen Kleide hervorgucken sah, und das ihm so vorkam, wie wenn ein Stück des Mondes unter einer weißen Wolke hervorschaut.

Ein wenig ungeduldig erklang die Stimme nach kurzer Pause von neuem:

„Man hat mir von einer Bitte gesprochen, lieber Bruder, die Sie mir persönlich unterbreiten wollten. Erklären Sie sich! Meiner vollen Sympathie können Sie sicher sein!"

„Mein Fräulein," sagte Lazar mit so schwacher Stimme, daß er sich selbst darüber wunderte, „ich habe acht Jahre lang gelebt, ohne ein einziges Mal zu einer Frau zu sprechen, und ich zittere, wenn ich mich jetzt Ihnen gegenüber sehe. Seien Sie großmüthig und verzeihen Sie mir, daß ich es gewagt habe, mich Ihnen zu nähern. Ich bin nur ein armer, einfacher Trappist aus dem Kloster von Montségur, und eigentlich hätte ich niemals in meinem ganzen Leben eine junge Dame von Angesicht zu Angesicht sehen dürfen, bis an mein Ende. Seit gestern aber bin ich sehr unglücklich und habe für einen Tag meine Schwüre vergessen. Mein Fräulein, Sie könnten einem armen Mönche, dessen ganzes Leben der Trübsal und dem Elende geweiht ist, das einzige irdische Glück verschaffen, das er sich erflehen kann. Das, was ich Ihnen sagen wollte, ist ja so thöricht und kindisch, und vielleicht werden Sie lächeln, wenn Sie erfahren, was mich zu Ihnen getrieben hat. Haben Sie Mitleid, mein Fräulein; verurtheilen Sie nicht zu sehr meine Kühnheit und lachen Sie nicht zu sehr über meine Thorheit . . . Von einem Ochsen wollte ich Ihnen sprechen, von einem einfachen Ochsen aus meiner Heimath, der mit mir zugleich in das Kloster gekommen ist und der haute Abend getödtet werden soll, wenn ich nicht einen mitfühlenden Menschen finde, der ihn kauft. Es ist allerdings schon ein altes Thier, das noch bei Lebzeiten meiner verstorbenenEltern in meinem Geburtshause gearbeitet hat. Doch ich liebe es so sehr, alle Erinnerungen, die meinem Herzen theuer sind, scheinen mir in ihm verkörpert zu sein, und wenn man es tödtet, so kommt es mir vor, als wenn meine ganze Jugend mit ihm ermordet wird. Um meinen Martin zu retten, bin ich meinenOberen ungehorsam geworden, habe ich die Regel meines Ordens gebrochen, habe ich schwer, sehr schwer gesündigt! Ich bin heimlich aus dem Kloster entwichen. Ich habe den größten Theil der Nacht damit zugebracht, meinen Ochsen zu suchen, der, wie ich wußte, in einem Viehstall in Montségur eingestellt war; ich habe ihn wiedergefunden, lange bin ich bei ihm geblieben, und wenn ich in diesm Augenblick den Muth finde, Ihnen meine Noth zu schildern, so geschieht das nur, weil ich immer noch den Hauch meines treuen Freundes an meinen Händen verspüre! . . . Mein Fräulein, dieser Ochse ist augenblicklich das Eigenthum des Herrn Dubourdieu, des Dorfschlächters von Montségur. Das Thier ist stark und kräftig; es kann pflügen, eggen und verrichtet alle Arbeiten mit der größten Ausdauer; es schlägt nicht aus und frißt wenig; es ist folgsam wie einHammel, und ein Kind kann es führen. Haben Sie Mitleid mit mir und mit ihm! Kaufen Sie ihn und behalten Sie ihn ein paar Tage auf Ihren Gütern. Und wenn Sie dann mit seiner Arbeit nicht zufrieden sind, so verpflichte ich mich, Ihnen das Thier in einer Woche wieder abzunehmen, denn bis dahin werde ich wohl von meinem Großvater in Bordeaux, der vermögend ist und den ich zu erweichen hoffe, die vierhundert Francs erhalten haben, die zu diesem Rückkauf nöthig sind."

Lazar schwieg. Er war todtenbleich geworden, und in seiner Brust schien sein Herz still zu stehen. Er hatte nicht ein einziges Mal während seiner langen Rede gewagt, seine Augen zu dem jungen Mädchen zu erheben. Jetzt hörte er, wie das unruhige weiße Etwas, das ihm gegenüber saß und sich so lange merkwürdig unruhig verhalten hatte, wieder in Bewegung kam und die süße Stimme sagte:

„Ihr Ochse muß ja ein reizendes Thier sein, lieber Bruder. Ich interessiere mich sehr für ihn und wünsche seine Bekanntschaft zu machen!"

Das junge Mädchen hob ein wenig ihre rechte Hand in die Höhe und drückte auf einen Knopf, der eine entfernte Glocke in Bewegung setzte.

Eine Kammerfrau erschien in der Thüre.

„Ist Herr Peyroux fortgegangen?" fragte die junge Schloßherrin die Dienerin.

„Nein, gnädiges Fräulein."

„Bitten Sie ihn sofort hierherzukommen."

Und erklärend setzte sie hinzu:

„Peyroux ist mein Verwalter, lieber Bruder. Er wird Sie zu Herrn Dubourdieu begleiten."

Ein kleiner rundlicher Mann trat über die Schwelle.

„Her Peyroux, haben Sie die Güte, diesem Herrn zu folgen und den Ochsen, den er Ihnen zeigen wird, für meine Rechnung anzukaufen."

Als Lazar diese Worte hörte, wollte er sprechen; aber er konnte keinen Laut hervorbringen. Zwei große Thränen traten in seine Augen und rollten langsam hernieder.

„Gehen Sie, gehen Sie, mein lieber Bruder," sagte die liebliche Stimme, nun auch ein wenig bewegt; „Sie danken mir ein anderes Mal!"

Und wie eine Frühlingswolke huschte das weiße, schnelle, luftige Etwas aus dem Zimmer hinaus.

(Fortsetzung folgt!)

Lokalbericht.

Zu Tode geschleift.

Der siebenjährige Alfred Everett, dessen Eltern Nr. 10142 Malta Str. wohnen, wurde gestern Abend von seinem Vater beauftragt, ein Pferd auf die Wiese zu führen und es dort grasen zu lassen. Der Knabe band sich, draußen angelangt, dasLeitseil um den Leib und legte sich in's Gras. Das Pferd muß dann aus irgend einem Anlaß scheu geworden sein. Es lief im Galopp davon und hat den armen Jungen über Stock und Stein fortgeschleift. Als der Vater des Kindes das Thier endlich zum Stehen brachte, war der kleine Alfred bewußtlos und blutete aus vielen Wunden. Der Vater trug ihn in's Haus, wo der Knabe zwanzig Minuten später verschied, ohne die Augen noch einmal aufgeschlagen zu haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

May Str., Nordost-Ecke 91. Str., 50×125½, P. J. Keenan an M. Avner, $1,200.
Sangamon Str., 225 Fuß südl. von 73. Str., 25×124½, M. in C. an W. T. Geary, $1,600.
Glenwood Ave., 304 Fuß südl. von 48. Str., 50×200, M. R. Mills an E. A. White, $20,000.
Dasselbe Grundstück, E. A. White an M. Rathbun, $20,000.
53. Str., 124 Fuß östl. von Peoria Str., 25×143 J. Nolan an A. Nolan, $1,500.
39. Str., 72 Fuß östl. von Wallace Str., 24×125, M. Rosenfeld an P. Van Vlissingen, $6,500.
Kedzie Ave., 128 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125, M. Stengl an F. Stengl, $4,300.
Homan Ave., 178 Fuß südl. von W. 15. Str., 50×124, W. Schuns an W. Reitz, $2,200.
S. Clark Str., 223 Fuß nördl. von Taylor Str., 16×96½, M. in C. an R. Foster, $9,000.
Claremont Ave., 207 Fuß südl. von Flournoy Str., 24, M. Lutter an C. Chapman, $3,500.
Sacramento Ave., 165 Fuß nördl. von Jackson Str., H. Gansbergen an E. McKay, $9,000.
Lexington Str., 200 Fuß östl. von S. 40. Ave., 25×124, C. Chapman an H. Lutter, $6,100.
Green Str., 100 Fuß südl. von Erie Str., 20×100, D. Mazzarella an F. Mazzarella, $1,300.
Warren Ave., 176 Fuß westl. von Robey Str., 30×124, S. Thompson an H. H. Kuine, $6,000.
Cornelia Str., 167 Fu östl. von Kedzie Ave., 50×120, und andere Grundstücke, H. W. Mason an J. M. Horne, $4,500.
Francisco Ave., 225 Fuß südl. von Wabansia Ave., 37½×110½, J. J. Steiner an G. F. Lanaghan, $2,000.
Wilson Ave., Südost-Ecke Hoyne Ave., 34×100, M. in C. an R. Brand, $1,107.
Kedzie Ave., 201 Fuß nördl. von Walnut Ave., 50×124, State Bank of Chicago an J. Engblom, $1,425.
Dayton Str., 104 Fuß südl. von Mariana Str., 25×124, W. Meier an J. Schilling, $2,525.
Morgan Str., Nordwest-Ecke 69. Str., 50×124, Chas. Kahn an W. L. Shade, $10,000.
37. Str., 96 Fuß östl. von Wallace Str., 24×100 T. Quinn an J. F. Hincks, $3,000.
Van Buren Str., 225 Fuß östl. von S. 45. Ave., 25×125, J. S. Knox an J. Esztesko, $1,300.
Osgood Str., 125 Fuß nördl. von Garfield Ave., 25×123, J. Heidenbluth an F. Rossow, $6,250.
Dickens Ave., Nordost-Ecke Central Park Ave., 99×125, J. M. Palmer an R. Pingle, $3,000.
Hamlin Ave., 283 Fuß südl. von Dickens Ave., 25×125, A. Gent an C. Hacuser, $2,700.
Sheridan Drive, 350 Fuß südl. von Grace Str., 25×120, C. F. Rakebrand an H. F. Wendt, $1,625.
81. Str., 238 Fuß östl. von Lawndale Ave., 50×125, E. Hochstadler an H. Hochstadler, $1,000.
Melrose Str., 250 Fuß westl. von Oakley Ave., 50×125, und andere Grundstücke, M. in C. an E. Benzing, $1,128.
Sawyer Ave., 178 Fuß nördl. von Cortland Str. 25×177, F. A. Winkelman an J. Swardstadt, $1,000.
Dasselbe Grundstück, H. J. Liedberg an G. B. Benning, $2,700.
119. Str., 56 Fuß östl. von Jefferson Str., 25×136½, W. R. Fischer an J. F. Fischer, $1,500.
Sullivan Court, 329 Fuß südl. von Lyman Str., 100×100, M. in C. an P. Sullivan, $5,928.
W. 13. Place, 192 Fuß westl. von Throop Str., 24×124, C. H. Manning an C. Thamm, $7,200.
Hermitage Ave., 150 Fuß südl. von Taylor Str., 25×125, M. Mullany an T. F. Mullany, $2,000.
Western Ave., Südost-Ecke Hirsch Str., 24×125, C. H. Manning an C. Thamm, $4,100.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ada gegen Fred L. Quanstron, wegen grausamer Behandlung; Ladislaus gegen Eugenia Kozlowski, wegen Verlassung; Emma gegen Charles Danegger, wegen grausamer Behandlung; Fred D. gegen Mary E. Chamberlin, wegen Verlassung; Alice gegen Henry Smith, wegen Verlassung; Anna gegen Harry Lazar, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Nellie gegen John Pinter, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Walter Neff, wegen Verlassung; Esther gegen William M. Martin, wegen Verlassung; Mary gegen Adison Horning, wegen grausamer Behandlung; Mary Elden gegen David W. Balan, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Rebecca gegen Eli Charles Van Allen, wegen Verlassung; Alice gegen Henry Smith, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Ludwig, 211 Bissell Str.
August Stelzner, 181 Orchard Str., 37 J.
Ernestine Poedtke, geb. Schroeder, 983 Milwaukee Ave., 68 J.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 8. Mai 1897.

51 Alexandrovitz M	164 Lajack Maciey (3)
52 Andelson A	165 Laske Bertha
53 Angermann Paul	166 Levy S
54 Arbeck Fritz	167 Loose Alex
55 Asmussen Christian	168 Lutz Rudolf
56 Atkuczajtis Nikodim	169 Wankel Maria (2)
57 Barkan M	170 Martinojlis Peter
58 Bartnicky Jozef	171 Meenolaus Nikolas
59 Becic Gs. M	172 Meierle Jacob Rev
60 Bednarek Joseph	173 Meyer Robert
61 Bednarek Valenty	174 Meyer Sebastian
62 Bendel Johan	175 Mevtalio Bernare
63 Berger Josef	176 Miller M
64 Bienias Paul	177 Michalowski Jan
65 Birnbaum Charles S	178 Modelski Wojciech
66 Bleck Hermann	179 Müller Barbara
67 Blum Mr	180 Müller Hermann
68 Brand E K	181 Müller Chas
69 Bregenser Margen	182 Nerrik Karen
70 Bremer Wilh	183 Nicolai Philipp
71 Broun Georgi	184 Noe Alois
72 Bukowski Jacob	185 Noech Frank
73 Coppel Paul	186 Pajauß Tomasz
74 Chmielewicz Filix	187 Peles John
75 Chesler H	188 Perilman Samuel
76 Cisek Wojciech	189 Pejal Adolf
77 Cohen S	190 Pieskiewicz Ballina
78 Cremerius Joseph W	191 Piper Wilhelm
79 Crewinski Julien	192 Pitera Franciszek
80 Dietz Carl	193 Podvaza Josef
81 Dithmer C	194 Polianski R
82 Dlugopolski Wojciech	195 Prokupek Hyndo
83 Dodro Alzbeta	196 Punclin Dominik
84 Dobel Olga	197 Pranskaslis Jan
85 Dolderer Sebastian	198 Rakstis Fellespoe
86 Dropinski Karl	199 Rapacs Franciszek
87 Eggert Theodore	200 Redmann J
88 Ekman Julija	201 Reitter Maria
89 Enz John G	202 Rekosiewicz Piver
90 Fanza Gottlieb	203 Rembowski Jozef
91 Fabienke Max	204 Romanowicz Antoni
92 Fendius Fritz	205 Rothschild L
93 Fiala John	206 Rozeberg Bassil
94 Fiolo Johann	207 Rühl Johann
95 Fingerhuth Eduard	208 Rüelke Wm
96 Fyolkowski Michael	209 Ruegg Albert
97 Focken Ferdinand	210 Rutkowski A
98 Franke William	211 Ryter Jenny
99 Fridman M	212 Sak Harry
100 Fruga Julianna	213 Sarnecke Jozef
101 Gathke Carl	214 Schapiro H D
102 Glickman Sam	215 Schmelzer Margaretha
103 Goldberger Adolf	216 Schniedler Robert
104 Goodman Salomon	217 Schöne John H
105 Greenberg Joe (2)	218 Schubert Karl
106 Grilec Mary	219 Schulz Carl
107 Grendzinski Josef	220 Schwertfeger Rosa
108 Grienberg Simon	221 Siebken Bertha
109 Gruba Franciszek	222 Silnewski Anton
110 Globus Kazismir	223 Skoc Jgnac
111 Glowienski Michael	224 Sourzrat Zofia
112 Guriat oder Jarok Szcrepan	225 Spletter Gustav
113 Gurala Stefan	226 Spoo Henry
114 Haas Robert	227 Stariwiteli J
115 Haase Franz	228 Steffens Hanna
116 Hames Peter	229 Stegman Gustav
117 Hammond Alice	230 Steinkraus August
118 Hanf Heinrich	231 Steunnermann John
119 Hassa Karl	232 Stevenson J
120 Hacsbach Marie	233 Stipanowiez Sainia
121 Haberlein Elise	234 Stolz Ernestine
122 Hajer Antoni	235 Stopka Jan
123 Hecht Franz	236 Strauß S
124 Heilingster Emil	237 Stunsen M
125 Hentschel Paul	238 Strymajtys Teresa
126 Hermann Klara	239 Suchan John
127 Hevudzinski Jan	240 Sucharzewski Anton
128 Hewitsow W J	241 Surpallo Jan
129 Hiertz Katie	242 Szmytas Frank
130 Hiller Max	243 Smelzer Jann
131 Hintz Emilie	244 Szlepesik Johann
132 Höwer Christoph (2)	245 Tarkovsky P M
133 Holtsman M	246 Teltzman Sam
134 Hybl Alois	247 Tesinsky B
135 Hyneszeski Andrews	248 Tejar Vaclav
136 Jukowski Isidor	249 Theissen Mathias
137 Istvan Malinyak	250 Trostbach Marie
138 Jaenicke Otto	251 Tunnis Anna
139 Janoeske Frenk	252 Valach Frank
140 Jedrzi Lelvyk	253 Vaniesek Georg
141 Jenczewski Tomasz	254 Vek Rozalija
142 Josephson C	255 Vorwerts Helene
143 Jum Mr	256 Weiß Dr
144 Jurek Josef	257 Welek Antonio
145 Kaiser Wilhelm	258 Weiser Selig
146 Karnagl J L	259 Weizenfeld Bee
147 Kanorel Jozef	260 Werner Carl
148 Kazosega Kubaes	261 Weolsen Anton
149 Kindter Josefine	262 Weneberg John
150 Kluge Anna (2)	263 Welds W T
151 Koch Frank	264 Wilder Fred
152 Koebel Carmilus	265 Witt John
153 Kohoe S	266 Wojdolowskiesorm Stani
154 Konrod Josef	267 Wolff Sophia
155 Kostelnj Martin	268 Wyrobek Jgnac
156 Kosioe Antoni	269 Zaber Teresia
157 Kotz Johann	270 Zaewsky Anton
158 Kooi C	271 Zak Josef (2)
159 Krulewich H	272 Zannar Andreas
160 Kucera Frantz	273 Zeleny Fanny
161 Kunik Johann	274 Zeuß John
162 Kuranda Jan	275 Zielinski Marianna
163 Lambert J	276 Zilis Josef

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Moritz Meier, Mattie Hines, 28, 30.
Louis Buente, Kathryn Evans, 27, 22.
Peter Swart, Marie DeJong, 29, 23.
Albin Carlson, Amanda Frade, 31, 30.
Richard Jensen, Alice Raymond, 22, 20.
John Bucker, Edith Presten, 27, 23.
Louis Laun, Eva Müller, 25, 22.
Leo Micks, Mary Lizewska, 22, 19.
Daniel Carroll, Kate Fitzpatrick, 36, 33.
Josef Jelinek, Antoni Cajbralora, 34, 22.
J. Walenczus, Bronislawa Markejczumno, 30, 20.
Martin Bossart, Anna Wirth, 36, 30.
James Havlin, Annie Preisler, 22, 21.
Hugh Williams, Rosie Davis, 27, 22.
J. Crowley, Katherine Krowley, 30, 28.
Elof Olson, Hulda Burggreen, 23, 19.
George Miller, Eliza Holland, 35, 35.
John Kubkowski, Stanislawa Kuzka, 24, 20.
Edwin Kelly, Carlotta Cook, 27, 23.
Hermann Abraham, Emma Hankell, 42, 22.
Nicolaus Reinberger, Lena Kirst, 47, 38.
Charles Aggens, Helen Anderson, 26, 23.
Kazmierz Cessawski, Mary Briza, 23, 18.
Albert H. Piske, Bertha Norman, 25, 22.
Norbert Kantar, Cennie Pavlis, 26, 20.
Thomas McGraw, Minnie Bluethmann, 22, 23.
Augustin Ray, Mary Schman, 47, 36.
Oscar Carlson, Selma Sjolund, 25, 20.
Michael Tully, Bridget M. Cuhr, 34, 18.
Oscar W. Larson, Mary Swanson, 36, 29.
Jacob Iversen, Mary Slater, 35, 25.
John H. Miller, Mary Keefer, 24, 26.
Gustav Erickson, Ingeborg Carlson, 50, 41.
William Wall, Fannie Foster, 31, 24.
Blasius Kamerer, Wilhelmina Kaufmann, 39, 17.
Wilhelm Rottmeier, Emma Tesse, 33, 26.
Martin W. Swanson, Ida W. Ohman, 34, 27.
Charley H. Mußmenn, Lena Craig, 22, 21.
Norman L. Grant, Ella L. Moß, 23, 23.
Charles W. Hodson, Nellie Gerrick, 22, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

T. Johnstone, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6937 Carpenter Str., $1,000.
G. D. Richey, vier 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 1805 bis 1811 W. Harrison Str., $14,000.
Charles Mill, 2stöck. und Basement Brick Flats, 548 S. 42. Ave., $3,600.
M. H. Hoagland, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1231 S. Ridgeway Ave., $1,500.
J. C. E. Just, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1065 S. Robey Str., $3,300.
Edward Klieneke, 3stöck. und Basement Brick Flats, 33 Emma Str., $4,000.
F. H. Perkins, 2stöck. und Basement Brick Flats, 197 Springfield Ave., $3,000.
J. C. Patzke, 2stöck. Frame Flats, 1220 Oakdale Ave., $2,300.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
- Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
- Sellerie, 75—85c per Bund
- Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
- Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Buschel.
- Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
- Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
- Kartoffeln, 17—26c per Buschel.
- Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
- Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
- Spargel, $1.25—$1.60 per Kiste.
- Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
- Spinat, 50—60c per Korb.
- Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
- Hühner, 7c per Pfund.
- Truthühner, 8—9c per Pfund.
- Enten, 9—10c per Pfund.
- Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
- Butternuts, 35—40c per Buschel.
- Hickory, 60—75c per Buschel.
- Wallnüsse, 20—40c per Buschel.

Butter.
- Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.
- Frische Eier, 8¼—8½c.

Schmalz.
- Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
- Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.35.
- Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.35.
- Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.30.
- Schafe, $1.40—$5.00.
- Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
- Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
- Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
- Erdbeeren, 10—20c per Quart.
- Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
- Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
- Aepfel, $1.00—$3.50 per Faß.
- Zitronen, $1.75—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
- Mai 71⅛c; Juli 71¼c.

Winter-Weizen.
- Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
- Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
- Nr. 2, gelb, 24⅜—24½c

Roggen.
- Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
- 25—35c.

Hafer.
- Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 19—21½c.

Heu.
- Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
- Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker-Plaudereien.

Etwas vom heiligen Vereins-Dirigenten. — Herr Zöllner wünscht nicht abfällig kritisirt zu werden. — Was Heinrich thut, ist wohlgethan. — Aber Spanuth ist anderer Ansicht. — Ist eine Kritik der Kritik angebracht?

New York, 6. Mai 1897.

„Ist der Vereins-Dirigent heilig?" Das ist die große Frage, welche zur Zeit die literarischen, musikalischen und sonstigen Kreise unseres Deutschthums, vor Allem jedoch die Vereinsmeier, beschäftigt. Sagte ich beschäftigt? Das ist nicht stark genug. Ich hätte sagen sollen: aufregt, in wilden Aufruhr versetzt, in ihren tiefsten Tiefen aufwühlt oder so etwas Aehnliches. Und das kam so. August Spanuth — Sie kennen doch Spanuth? Wenn nicht, so möchte ich doch der Vorsicht halber hinter diesen lieben und ausgezeichneten Kollegen einen Steckbrief erlassen. Besagter Spanuth ist von Hause Musiker, guter Klavierspieler und ebenso guter Musiklehrer. In seinen Mußestunden treibt er Musik-Kritik an der hiesigen „Staats-Zeitung", nicht blos zu seinem, sondern auch zu anderer Leute Vergnügen, denn er ist stets gerecht und sachlich — die Ausnahmen bestätigen die Regel—und was das Schönste an ihm ist und ihm meine außerordentlich werthvolle persönliche Bewunderung eingetragen hat: er behandelt die Musiker, die ja seine allernächsten Kollegen sind, wo er irgend kann anständig, wohlwollend und nobel. Manchmal kann er natürlich nicht. Aber das ist Geschmacksache. Von Natur ist besagter Spanuth über Mittelgröße, trägt sich mit würdiger Eleganz, blaue Augen, blühende Gesichtsfarbe, blonden van Dyke-Bart, ebensolches Haar, in der Mitte gescheitelt. Besondere Kennzeichen: Hat mich sehr gern. Im Betretungsfalle wird ersucht, den mehrfach erwähnten Spanuth, welcher sich des Verbrechens schuldig gemacht hat, Herrn Heinrich Zöllner auf seine Lieblings-Hühneraugen zu treten, in des letzteren Wohnung abzugeben, wo Herr Zöllner ihm zunächst die Flötentöne beibringen und sodann den Flur mit ihm aufwischen wird.

„Ja warum denn?" höre ich den entsetzten Leser und die einer Ohnmacht nahe Leserin ausrufen. Aus einem sehr ernsten Grunde. Mein verehrter Kollege August — jammerschade, daß er August heißt, warum heißt er nicht Heinrich? — hat über das letzte Liederkranz-Konzert eine Kritik geschrieben, eine nette, amüsante, elegante Kritik, in welcher er nur die Unvorsichtigkeit beging, die Novität „Das Meer" für großen Chor und Orchester von Nicodé, schlecht zu kritisiren. Er ließ an dem Meer kein gutes Haar, sozusagen, nannte die Komposition ebenso prätensiös wie uninteressant und fand selbst die Aufführung hauptsächlich wegen mangelhafter Orchester-Proben und der zu großen Schwierigkeiten für die Sänger wenig beifallswerth.

* * *

Man denke und man versuche es zu fassen: August hielt eine Aufführung, welche Se. Majestät Herr Heinrich Zöllner leitete, für wenig beifallswerth. Es ist klar, daß dies Majestäts-Beleidigung unter erschwerenden Umständen war, so ungefähr wie diejenige des Deutsch-Amerikaners in Berlin, der den Kaiser einen Esel nannte und sich vor Gericht damit herausreden wollte, daß er den Kaiser von China meinte, worauf der Richter strenge erwiderte: „Faule Ausrede, wenn in Berlin Jemand von einem Kaiser spricht und ihn Esel titulirt, so kann er damit nur Se. Majestät meinen!" Dies nebenbei. Wie gesagt, ebenso schwer war die Herrn Zöllner zugefügte Beleidigung. Zöllner der Große kann überhaupt nur Vollkommnes liefern. Er konnte das nicht auf sich sitzen lassen. Also schrieb er an die „Staats-Zeitung" einen Brief, in welchem er meinem geliebten August klar machte, daß dessen Kritik über das Meer zwar ebenso gesalzen wie wässerig, aber doch völlig falsch wäre. Anton Seidl, der beinah so große wie Zöllner, sowie andere Autoritäten, hätten das Werk für hochinteressant und musikalisch werthvoll erklärt und er selber hätte dieselbe Ansicht, sonst würde er es wohl nicht auf's Programm gesetzt haben. Mit anderen Worten hieß das natürlich: Was Zöllner thut, ist wohlgethan, mir gegenüber gibt es überhaupt keine Kritik, ausgenommen diejenige, die mich in den Himmel hebt. Wie dieses Schreiben des Herrn Zöllner veröffentlicht werden konnte, erscheint räthselhaft. Es ist zum mindesten eine Geschmacklosigkeit, denn sie stellt den Kritiker als inkompetent hin und untergräbt seine Stellung. So etwas gehörte in den Papierkorb, denn wenn jeder Dirigent, Theater-Direktor, Dichter, Schauspieler u. s. w. die Kritik kritisiren wollte, sobald sie ihm nicht günstig ist — was würde daraus werden? Und ganz besonders Zöllner dem Großen gegenüber war ein Entgegenkommen in diesem Falle nicht angebracht, denn erstens hat er sich dergleichen Hochnasigkeiten schon mehr geleistet und zweitens war Spanuths Kritik sachlich. Great Scott — wenn Spanuth nun einmal an dem „Meer" von Nicodé nichts als Wasser fand, so war das seine ureigene kritische Ansicht, zu welcher er doch durchaus berechtigt ist. Ueberdies hat er damit nur die allgemeine Ansicht ausgesprochen, denn von dem Publikum hat das „Meer" die Meisten seekrank gemacht. Begeistert hat es Niemanden. Heinrich Zöllner wird sehr bald zu den Heinrichen gehören, vor welchen dem Kritiker graut. Vielen graut schon jetzt vor ihm und den Sängern schon lange. Er mag sich zu den Dirigenten rechnen, welche heilig sind und die man nur anbeten darf, aber wohl oder übel wird er es sich gefallen lassen müssen, daß noch hier und da ein Frechling von Kritiker an seine Heiligkeit nicht glaubt, sondern ihm die Wahrheit sagt. Und wenn er dann schweigt, anstatt von Empfindlichkeit triefende „Berichtigungen" an die Zeitungen zu schicken, so wird man ihm das Lob zollen können: "Tacuisti, philosophus mansisti!"

* * *

Ach und der liebe August hatte nicht bloß Recht, sondern sogar so Recht, wenn er Zöllner für die Vorführung des Werkes und die Art der Vorführung tadelte. Zöllner der Unfehlbare ist der Typus jener Dirigenten, wie sie nicht sein sollen und denen ich an dieser selben Stelle schon vor längerer Zeit einen Artikel widmete, in welchem ich gegen die Sucht, mit prätensiösen und schwierigen Sachen zu glänzen, protestirte. Das „Meer" von Nicodé ist so ein entsetzlicher Vereinskonzert-Verhunzer. Wozu sich die Dilettanten-Kehlen an so einer Komposition ruiniren, vor Allem wenn nicht einmal genügend Zeit und — sagen wir's nur ganz offen — Lust bei den Sängern vorhanden ist, ein solches Paradepferd tadellos und mit Erfolg vorzureiten? So weit ich die Ansichten unter Vereins-Sängern kenne, haben sie ein wahres Grauen vor diesen Paradepferden, weil das Singen in solchen Fällen kein Vergnügen mehr, sondern eine Arbeit ist, die gleich hinter dem Holzhacken oder dem Dichten von Karnevals-Liedern kommt, was nämlich dasselbe ist. Aber für den Vereins-Dirigenten von Gottes Gnaden gibt es irgend welche Rücksichten auf derartige Gefühle „ihrer" Sänger nicht. Er selbst, der Dirigent, will glänzen und wenn er dann daneben glänzt, so hat der gewerbsmäßige Kritiker das ehrfurchtsvoll zu vertuschen. Gott sei's getrommelt und gepfiffen, daß 'mal endlich ein Kritiker, dessen Wort Gewicht hat, frisch von der Leber gesprochen hat. Nach meinem Geschmack hätte er noch viel frischer sprechen sollen, denn es ist hohe Zeit, daß der stumpfsinnigen Vereins-Dirigenten Anbetung in New York ein Ende gemacht wird und daß es dazu höchste Zeit ist, beweist grade das anmaßende Auftreten des Herrn Zöllner. Wie heißt doch der schöne deutsche Kernspruch:

Hinab mit dem Trunk, wenn er klar ist,
Heraus mit dem Wort, wenn es wahr ist —

selbst Herrn Heinrich Zöllner gegenüber.

H. Urban.

Städteverwaltung in der Schweiz.

Aus der Schweiz wird geschrieben: Seit etwa zehn Jahren hat das Gemeindewesen in einigen Städten in der Schweiz eine bemerkenswerthe Umgestaltung erfahren, welche die Folge der städtischen Entwickelung selbst ist. Man fand es mit der Zeit unmöglich, die sämmtlichen Bürger, deren Zahl immer größer wurde, auf einem Platze, sei es im Schulhaus oder in der Kirche oder sonst in einem Gebäude zu versammeln, um sie die Wahl des Gemeinderaths und die Berathung der wichtigsten Gemeindeangelegenheiten vornehmen zu lassen, wie dies in den schweizerischen Gemeinden sonst üblich ist. Auch entsprach es den Bedürfnissen der Verwaltung nicht mehr, daß eine Gemeindebehörde im Amt war, deren Mitglieder keine eigentlichen Gehälter, sondern nur etwa kleine Entschädigungen und gewisse Sporteln bezogen; die Ausdehnung der Verwaltungsgeschäfte forderte Beamte, die sich ihnen ganz widmen konnten. So kam man dazu einen kleinern Stadtrath mit bezahlten Mitgliedern einzusetzen und neben ihm einen größeren, ein städtisches Parlament, ähnlich wie solche Behörden in Preußen bestehen. Damit aber die Souveränität der Gemeindegenossen unter dieser Einrichtung nicht leide, wurde diesen meist das Referendum vorbehalten, eine Urneabstimmung zur Wahl der Mitglieder der beiden genannten Räthe, und zur Entscheidung über die belangreicheren Fragen des Gemeindehaushaltes. Die Städte Zürich, Winterthur, Bern, Lausanne, Genf, Sitten, Luzern, Biel haben solche Einrichtungen geschaffen oder sie sind durch Kantonsgesetze für sie geschaffen worden, wobei nur etwa zu sagen ist, daß die Mitgliederzahl dieser Behörden in den verschiedenen Städten ungleich, die Ausscheidung der Befugnisse nicht überall dieselbe ist und allerdings auch nicht an allen Orten das städtische Referendum eingeführt wurde. Beispielsweise hat die Stadt Zürich, zu welcher sich zwölf Gemeinden zusammenschlossen, einen Stadtrath von neun Mitgliedern, die Direktoren der einzelnen Verwaltungs-Abtheilungen sind, und einen Großen Stadtrath (Stadtverordneten-Versammlung), zu dem auf 800 Bürger je ein Mitglied gewählt wird. Beide Räthe werden von der Gesammtheit der Stimmberechtigten ernannt, der Stadtrath in einem die ganze Gemeinde umfassenden Kreise, die Mitglieder des Großen Stadtraths in den fünf Verwaltungskreisen der Stadt. Ebenfalls an der Urne entscheidet die Gemeinde über alle Jahresausgaben von mehr als 20,000 Francs und neue einmalige Ausgaben von über 200,000 Fr. Auch können 2000 Bürger oder 30 Mitglieder des Großen Stadtraths die Initiative zu Anträgen ergreifen, die von der Gesammtheit zu erledigen sind. In Bern heißt der engere Rath Gemeinderath, der weitere Stadtrath. Hier hat sich die Gemeinde neben anderen Rechten die Festsetzung der Jahresbudgets sowie die Bewilligung der Ausgaben von über 100,000 Fr. durch die Urnenabstimmung gewährt und 500 Initianten können Vorschläge machen. Bereits sind in den beiden Städten zahlreiche Referendungsabstimmungen vor sich gegangen, die sich mit großen Bauten, dem Gaspreise, der Organisation der Feuerwehr, dem Rückkaufe der Straßenbahnen und mit Landankäufen zu befassen hatten.

Es ist keine Frage, daß diese Art, die Gemeindeangelegenheiten zu behandeln, vor der früheren den Vorzug verdient, weil sie die Gelegenheit, abzustimmen, erleichtert hat und Alles durch die Presse und Versammlungen nun besser besprochen wird, bevor man zur Urne geht, als zuvor in den Gemeindeversammlungen, für welche das vorhandene Lokal oft nicht genügend Raum bot oder wo in dem großen Raume die Reden nicht verstanden wurden und die Anwesenden froh waren, bald zum Schlusse zu kommen. Soeben beräth auch die Stadt St. Gallen die Einführung einer neuen Gemeindeordnung im bezeichneten Sinne und Sonntag, 25. April, soll sich die Bürgschaft darüber schlüssig machen. Noch bestehen zwei Parteien, von denen die eine nur wenige Veränderungen vornehmen, die andere hingegen dem Zürcher und Berner Vorbild folgen will. Den jetzigen Gemeinderath sollen fünf bezahlte Beamte an der Spitze von fünf Verwaltungs-Abtheilungen (Bauten, Polizei, Armenwesen u. s. w.) ersetzen und neben ihnen eine berathende Behörde von etwa 30 Mitgliedern bestehen. Die wichtigsten Entscheidungen würden dem Referendum unterworfen werden.

Verschiedener Meinung ist man darüber, ob das Schulwesen in die städtische Verwaltung einzubeziehen sei oder die bestehende Schulgemeinde erhalten werden soll und ob die Wahl des engern und weitern Stadtraths durch die Verhältnißwahl oder durch die Mehrheitswahl zu geschehen habe. Die letztere Ansicht wird von den Demokraten und Sozialdemokraten vertreten, vermuthlich aber nicht festgehalten werden, damit nicht der ganze Plan scheitere oder seine Ausführung verzögert werde. Ohnehin sind auch vielleicht konstitutionelle Schwierigkeiten zu überwinden, denn die Kantonsverfassung kennt nur Gemeinden mit einem Gemeinderath, der die Geschichte kollegialisch besorgt oder durch Kommissionen, nicht aber durch Direktoren einzelner Abtheilungen. Im Kanton Zürich hat seinerzeit ein Staatsgesetz für die Städte Zürich und Winterthur die neue Organisation ermöglicht und zugleich, was für St. Gallen jetzt nicht verlangt wird, den genannten Städten noch das Recht zur Einführung besonderer Steuern (Miethwerthsteuern, Erhöhung der Grundsteuer u. s. w.) gegeben. Im Grunde sind diese Neuerungen im schweizerischen Gemeindewesen, wie man nicht übersehen darf, freilich mehr technischer als politischer Art. Sie sollen den Städten die Vortheile ständiger Berathungen und einer wachsamen Kontrole derselben durch Stadtverordnete verschaffen, ohne daß deshalb die Bürger auf ihre bisherigen politischen Rechte verzichtet hätten.

Ein „Himmelsbote."

Bei Caen, zu Vierville (Frankreich), ist am 14. April Abends ein großer Meteorstein gefallen. Die Einwohner eines an der Landstraße gelegenen Bauernhofes sahen um 11 Uhr plötzlich den ganzen Himmel einige Sekunden lang erhellt, worauf ein furchtbarer Schlag erfolgte, bei dem mehrere Fensterscheiben zersprangen. Da einer der Knechte ein Brausen in der Richtung der Viehtränke gehört hatte, eilte er mit dem Hofbesitzer und den anderen Hausbewohnern dorthin. Sie waren sprachlos vor Erstaunen, als sie ungeheure Dampfwolken aufsteigen sahen, die starken Schwefelgeruch verbreiteten. Als die Dampfwolken sich zerstreut hatten, zeigte sich der ganze Behälter leer, während in dessen Mitte ein ungeheurer runder Block lag. Dieser sah grau aus, war aber stark mit Kristallen verschiedener Farbe gestreift, dabei sehr heiß. Auf dem Boden lag Geröll, das wie Kupfererz aussah. Am folgenden Tage stellte der Professor Camorty aus Caen den Thatbestand fest. Der Block besteht aus noch nicht näher bestimmten Stoffen und kommt wahrscheinlich aus der Mittelzone. Dank seiner großen Hitze, etwa 1200 Grad, vermochte er die vierzehn Vollmeter Wasser des Behälters binnen wenigen Sekunden zu verdampfen. Das Museum zu Caen hat den 792 Kilogramm schweren Meteorstein erworben.

— Modernes Jubiläum. — Besucher: „Ihre Köchin ist ja so festlich geputzt!" — Hausfrau: „Sie feiert auch heute ein Jubiläum!" — Besucher: „Ist sie vielleicht gerade zehn Jahre bei Ihnen?" — Hausfrau: „Nein, sie ist eben erst eingetreten, aber als meine . . . . hundertste Köchin!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 2.55 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuqe,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V